Sonnabend, 23. Mai. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 8524. — 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

## Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

**Paris, 23. Mai. Das heutige „Journal officiel" publicirt amtlich die Ernennung des neuen Ministeriums. Dasselbe besteht aus: General Cissey, Vicepräsident des Ministerraths und Kriegsminister; Herzog v. Decazes, Aeußeres; Fourtou, Inneres; Magne, Finanzen; Caillaux, öffentliche Arbeiten; Grivart, Handel; Cumont, Unterricht; Tailhand, Justiz; Admiral Montagnac Marine.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pera, 21. Mai. In dem jüdischen Quartier von Galata hat eine große Feuersbrunst stattgefunden, durch welche 143 Familien (680 Personen) obdachlos geworden sind.

Newyork, 21. Mai. Rochefort ist in San Francisco eingetroffen.

## Danzig, den 23. Mai.

Zu gleicher Zeit mit den Abgeordneten haben auch die meisten Minister die Hauptstadt verlassen, um sich von der Wintercampagne zu erholen. Nur Fürst Bismarck verschiebt seine Abreise von einem Tage zum andern, obgleich seine Gesundheit genügend gekräftigt ist, um ihm das Reisen zu gestatten. Wahrscheinlich will er erst abwarten, wie sich die Dinge in Frankreich gestalten, vielleicht sucht er auch Deutschland's Einfluß dabei zu bethätigen, so weit dies möglich ist, ohne direct einzugreifen. Die Pariser „Union" hatte die Mittheilung gemacht, die deutsche Regierung habe in einer diplomatischen Note den Wunsch ausgesprochen, den Herzog von Decazes an der Spitze des Ministeriums des Auswärtigen erhalten zu sehen. Das war natürlich eine tendenziöse Erfindung des legitimistischen Blattes, und es bedurfte nicht der nun erfolgten ausdrücklichen Erklärung, daß dieselbe völlig unbegründet sei. Aber die Franzosen schauen selbst danach aus, welche der Candidaten für das auswärtige Amt in Berlin für ihre Thätigkeit keine Schwierigkeiten finden würden. Man dachte zuerst an Gontaut-Biron, den Botschafter in Berlin, dieser erklärte aber, daß er seinem Lande auf seinem jetzigen Posten bessere Dienste leisten zu können glaube. Der französische Gesandte in Berlin, der päpstliche Graf Chaudordy, hatte gleichfalls große Chancen, man ließ ihn aber fallen, weil man wußte, daß derselbe in Berlin als in der Wolle gefärbter Ultramontaner nicht gern gesehen sei, wie auch wegen seiner famosen Depeschen, die er zu der Zeit schrieb, als er unter Gambetta von Tours aus die auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs leitete. Es ist dies Hinschauen nach Berlin ein Beweis, daß man sich in Frankreich bewußt ist, daß das Land vorläufig alle Ursache hat, Frieden mit Deutschland zu halten, sonst würde man gerade Diejenigen an die Spitze stellen, deren Ernennung in Berlin unangenehm berühren würde. Für die spätere Zukunft, für die Zeit, wenn Frankreich sich erst „gesammelt" haben wird, haben freilich alle französischen Parteien ganz andere Wünsche, ganz gleich, ob sie sich nach der phrygischen Mütze, dem Hute und Adler der Napoleonen, dem Lilienbanner Chambords oder dem Regenschirm der Orleans sehnen.

Soeben geht uns das Telegramm zu, welches uns die Zusammensetzung des neuen französischen Ministeriums verkündet. Der Herzog d'Audiffret-Pasquier ist fallen gelassen, wohl weil das Ministerium, in dem er eine hervorragende Stellung einnähme, doch eine zu ausgesprochene orleanistische Färbung hätte, und weil es bei der zu erwartenden offenen Feindschaft der Bonapartisten und Legitimisten nicht eine Majorität hinter sich gehabt hätte. Wäre es auch gelungen, beide Centren zu fusioniren, eine Aufgabe, bei der Thiers zu Falle kam, so ergäbe dies doch höchstens 330 Stimmen, es fehlten also immer noch 20—30 an der sicheren Mehrheit.

Das neue Ministerium ist, wie es bei den Parteiverhältnissen allein von einigem Bestand sein konnte, ein sogenanntes „Cabinet d'affaires". Schon Derjenige, welcher sich nun auf den Stuhl Broglie's setzen soll, drückt ihm diesen Stempel auf: General Cissey, der bereits unter Thiers das Kriegsministerium inne hatte. Man rechnet ihn zum linken Centrum, als Politiker hat er aber bis jetzt keine sonderlich hervorragende Rolle gespielt. Magne behält die Leitung der Finanzen, und dabei hat man vielleicht die Bonapartisten für einige Zeit gewonnen, und der Börse ist Magne auch der angenehmste Finanzchef. Auch die gemäßigte Rechte hat in Cumont und Admiral Montagnac ein paar Vertreter gefunden, und Fourtou ist der rechte Mann, um für die „Ordnung" zu sorgen. Die Leitung des Aeußern bleibt in den Händen von Decazes, eines Mannes, der es bis dahin noch mit keiner Seite ganz verdorben hat, der auch bei unserem auswärtigen Amte nicht unangenehm berührt; bei seiner Gewandtheit dürfte er das eigentliche treibende Agens im Cabinet werden. Das neue Ministerium ist keine Lösung der wichtigen Frankreich beschäftigenden Fragen, aber es ist eine Vertagung des Kampfes, es entspricht der augenblicklichen Lage. Eine längere Dauer wird man ihm nicht prophezeien können, seine Vorzüge sind negativ, zur positiven Lösung der Schwierigkeiten ist es unfähig.

In Belgien finden Anfangs künftigen Monats Neuwahlen statt, und die Liberalen bemühen sich seit einigen Wochen, das Land über die Wirthschaft des am Ruder befindlichen clericalen Ministeriums aufzuklären, um vielleicht bei den Neuwahlen die Majorität zu erlangen. Die Seele des ultramontanen Ministeriums ist der Finanzminister Malou; dieser ist sparsam bis zur Pfennigfuchserei, so daß selbst die Zahl und Beschaffenheit der Knöpfe an den Uniformen der Soldaten seinem Blicke nicht entgehen; aber die großen Gesichtspunkte gehen ihm in seiner Finanzpolitik ab, und am besten weiß er seinen eigenen Vortheil zu machen. Er hat als Minister mit einer Gesellschaft, deren Director er früher war und deren Hauptactionär er noch ist, Contracte über sehr große Summen abgeschlossen, wobei die Gesellschaft und der Privatmann Malou viel besser gefahren sind, als der belgische Staat. Bei aller seiner ins Kleinliche gehenden Sparsamkeit hat er die belgischen Finanzen, die früher vortrefflich standen, an dem Rand des Abgrundes gebracht. Er ist kein eingefleischter Ultramontaner, aber er „rechnet" mit ihnen; er führt ihre Geschäfte, läßt sie in allen Dingen gewähren, und sie lassen ihm dafür freie Hand in seinen Angelegenheiten. Der Führer der liberalen Opposition, der frühere Ministerpräsident Frère-Orban, hat Malou in den letzten Wochen scharf angegriffen, er hat ihm alle diese Dinge und noch manche andere vor dem Lande bewiesen, und der Minister mußte zuletzt ganz stille schweigen. Aber zweifelhaft ist es doch noch sehr, ob die Wahlerfolge dem Kammersiege entsprechen werden. Man hat in Belgien der katholischen Kirche nach der Schablone des doctrinären Liberalismus der dreißiger Jahre so viele „Freiheiten" gegeben, daß die Jesuiten und ihre Helfer durch ihre vortreffliche Organisation und dadurch, daß sie die Erziehung des heranwachsenden Geschlechts fast ganz in ihre Hände zu bringen wußten, nun wohl bald im Stande sind, der Freiheit selbst ein Ende zu machen. Was helfen alle Thatsachen und alle Gründe Frères, wenn er mit einer nicht ohne eigene Schuld groß gezogenen Macht zu thun hat, mit der nach Schiller selbst die Götter vergebens kämpfen. Die Liberalen, die noch durch persönliche Streitigkeiten ihrer Führer geschwächt werden, hoffen selbst nur, den Ultramontanen höchstens drei Wahlkreise abnehmen zu können, und gelingt ihnen dies, so können sie es zu einer schwachen Majorität bringen.

Ein großer Theil der Carlisten befindet sich noch in der Umgegend Bilbao's. In der Nähe dieser Stadt hat, wie der „Times" telegraphirt wird, ein hitziges Gefecht stattgefunden. Die Carlisten suchten sich auf der Archanda-Höhe festzusetzen, und es gelang ihnen, die schwache republikanische Besatzung beim ersten Anprall zu verdrängen; gleich darauf aber sandte der General Morales Verstärkungen, und die Angreifer wurden mit schwerem Verlust zurückgeschlagen. 30 Gefangene blieben in den Händen der Sieger, welche selbst etwa 100 Mann an Todten und Verwundeten einbüßten; die Zahl der gefallenen Carlisten ist nicht genau bekannt. Dorregaray und Mendiri sollen am 15. Mai mit 17 Bataillonen von Zornosa abmarschirt sein, um die Gebirgspässe welche nach Estella führen, zu besetzen. Diese Stadt, zur Residenz „König Karl's" auserkoren, nachdem es mit Bilbao nichts geworden ist, gilt gegenwärtig für ernstlich bedroht, da Concha von den 35 Bataillonen und 40 Kanonen, mit denen er in Miranda de Ebro eingetroffen ist, schon einen Theil in die Rioja vorgeschickt hat, und zwar, wie man glaubt, um von dort eine Schwenkung gegen Estella zu machen.

### Deutschland.

△ Berlin, 22. Mai. Die Vorlagen im Gebiete der Reichsjustizgesetzgebung, welche der Justizausschuß des Bundesrathes dem Plenum desselben zur Beschlußfassung unterbreitet, liegen jetzt vor. Sie zerfallen in zwei Gruppen: 1) Entwürfe betreffend die Einführung des Gerichtsverfassungsgesetzes nebst dem Gerichtsverfassungsgesetze selbst, und einer Strafprozeßordnung, 2) Beschlüsse zur Einführung der Civilprozeßordnung und zu der Civilprozeßordnung selbst. Die Strafprozeßordnung hat in 99, die Civilprozeßordnung und das Einführungsgesetz dazu in 74 Punkten Abänderungen durch den Justizausschuß erfahren. Das Gesetz über Einführung der Gerichtsorganisation umfaßt 14 Paragraphen. Der Termin seines Inkrafttretens ist offen gelassen. Das Organisationsgesetz findet nur „auf die ordentliche streitige Gerichtsbarkeit und deren Ausübung" Anwendung. Die Gerichtsbarkeit, für welche besondere Gerichte zugelassen sind, kann durch die Landesgesetzgebung den ordentlichen Landesgerichten übertragen werden. Ferner „kann die Gerichtsbarkeit letzter Instanz in bürgerlichen und Strafsachen auf Antrag des betreffenden Bundesstaates mit Zustimmung des Bundesraths durch kaiserliche Verordnung den Reichsgerichten übertragen werden." Der Landesgesetzgebung bleibt überlassen, den betreffenden Landesbehörden jede Art der Gerichtsbarkeit sowie Geschäfte der Justizverwaltung zu übertragen. — Die besonderen Vorschriften der Hausverfassungen und Landesgesetze bezüglich der Landesherren und der Mitglieder ihrer Familien bleiben von dem Gerichtsverfassungsgesetz unberührt, ebenso die Militärgerichtsbarkeit, „sowie das landesgesetzlich den Standesherren gewährte Recht auf Austräge." Außer diesen haben folgende Bestimmungen des Einführungsgesetzes der Gerichtsorganisation eine hervorragende Wichtigkeit: „§ 10. Die am . . . . . (d. h. dem Termin der Einführung der Gerichtsorganisation) bei dem Reichsoberhandelsgerichte anhängigen Saison gehen in der prozessualischen Lage, in welcher sie sich befinden, auf das Reichsgericht über. § 11. Durch kaiserl. Verordnung kann auf Antrag eines Bundesstaates und mit Zustimmung des Bundesrathes die Verhandlung und Entscheidung derjenigen Sachen, welche nach den bisherigen Prozeßgesetzen von dem obersten Landesgerichte zu erledigen gewesen wären, dem Reichsgerichte zugewiesen werden. § 12. Behufs Erledigung der dem Reichsgerichte zugewiesenen Sachen können mit Zustimmung des Bundesraths durch kaiserl. Verordnung bei dem Reichsgerichte Hilfssenate eingerichtet werden. Mit der Wahrnehmung der richterlichen Geschäfte in den Hilfs-Senaten sind Mitglieder der früheren obersten Gerichte oder der Oberlandesgerichte zu beauftragen. § 14. Die Mitglieder des Reichsoberhandelsgerichts werden durch Kaiserl. Verfügung mit Beibehaltung ihrer Besoldung entweder bei dem Reichsgerichte angestellt oder einstweilen in den Ruhestand versetzt." — Das Gerichtsverfassungsgesetz zerfällt in 16 Titel und 166 Paragraphen und umfaßt: Erster Titel: Gerichtsbarkeit § 1—9. Zweiter Titel Amtsgerichte § 10—13. Dritter Titel Schöffengerichte (zuständig für alle Uebertretungen, für Vergehen, welche mit Gefängniß bis zu 3 Monaten oder Geldstrafe bis zu 600 Mark bedroht sind) § 14—45. Vierter Titel Landgerichte § 46 bis

---

## Am Busen von Salern.

Von
Friedrich Spielhagen.

### 2. Von Salern nach Amalfi.

> Qu'y a-t-il de plus bean
> qu'un chemin?
> George Sand.

Auf der Ostseite von Capri, wo die schwindelhaften Felsenufer am tollsten durcheinander und übereinander klettern und jede dem wirrsten Traum nur träumbare Form oder Unform von Zacken, Zinken, Spitzen und Nadeln annehmen und unzählige Schlüfte und Klüfte, Höhlen und Thore bilden (unter Andern den berühmten Arco naturale), hat man — unmittelbar über jenem Arco — zwischen zwei steil abfallenden Felsen hindurch, deren Fuß in dem blauen Meer und deren Haupt in den blauen Himmelslüften badet, ein allzeit wunderbares Bild, das aber gegen Abend in dem schönsten Lichte steht.

Man sieht tief unter sich das Meer — an einem ruhigen Tage, von dieser Höhe aus gesehen, glatt wie ein Landsee. Ueber die glatte, wie tiefblauer Sammet sanft glänzende Fläche ziehen Schiffe, deren Segel jetzt weiß schimmern, jetzt sich verdunkeln — nicht in dem Schatten irgend einer Wolke, denn es ist auch keine Spur eines Wölkchens am Himmel — sondern weil sie beim Kreuzen, bei irgend einer geringfügigen Wendung des Steuers in eine andere Stellung zum Licht gekommen sind. Unter den Schiffen ist eine Fregatte, ein Holzschiff von der älteren stattlichen Construction, das jeden Zoll breit Segeltuch ausgerefft hat, um mit dem flauen Ostwind durch die Meerenge zu kommen. Das mächtige Schiff erscheint so groß, wie eines jener Wunderwerke, welche in den Schaufenstern der Tabaksläden in Hafenstädten mit dem Mohrenknaben alterniren, der vor Freude über die ungeheure Cigarre, die er in der Hand hält, alle seine weißen Zähne zeigt.

Drüben aber jenseits der Meerenge ragen die Felsen der Sorrentiner Küste, steil und schroff, vielleicht nicht überall so steil und schroff, wie es scheint, aber die Entfernung beträgt an der schmalsten Stelle fünf bis sechs Kilometer und man kann von den Einzelheiten wenig mehr erkennen — eine einzige dunkelviolette Felsenwand, deren Fuß das tiefblaue Meer in scharfer Linie abschneidet, nur daß manchmal in blendender Weiße — wie der Strahl aus einer Fontaine — die Brandung hoch, in Wirklichkeit gewiß haushoch, an der violetten Wand emporleckt.

Die Felsenwand endet nach rechts in der Punta della Campanella, und schwingt sich dann scharf nach Osten, eine lange, lange, vielfach sich ein- und ausbiegende Linie felsiger Küste bildend, die anfänglich sich noch compact genug darstellt, dann immer durchsichtiger wird, bis sie manchmal ganz verschwindet, wie die Sterne der Plejaden; und dann wieder hier und da hervortritt, oder manchmal auch nur hervorzutreten scheint; denn, wenn wir im nächsten Augenblicke hinsehen, ist sie für uns verschwunden, während unser Nachbar behauptet, er sehe sie noch ganz deutlich. Diese allmälig im Doppelglanz der sinkenden Sonne und des leuchtenden Meeres verdämmernde Felsenküste ist der prächtige Bogen des Busens von Salern, an welchem Paestum, Salern selbst und Amalfi die hauptsächlichsten Punkte sind, nur daß wir sie natürlich von Capri aus in entgegengesetzter Reihenfolge vor uns haben.

Und an der Straße, die an diesem Felsenufer sich hinzieht, fuhren wir an dem schönsten Maienmorgen mit demselben Salerner Geschirr, das uns gestern bereits von Battipaglia nach Paestum und zurückgebracht hatte; auf dem Bock vor uns der kleine schwärzliche Kutscher und der ehrliche breite Rücken Katarozzi's, hinter uns auf dem Trittbrett, von Zeit zu Zeit auftauchend, um dann auf Stunden zu verschwinden, jener baumlange Schlingel, den der Kutscher „il piccolo mio" nennt. In welcher Situation „il piccolo mio" gestern die lange Fahrt durchgemacht hat und heute durchmacht, ist mir ein Räthsel und wird mir immer eins bleiben. Denn wenn ich ihn mir auch, sich mit Händen und Beinen anklammernd, unter dem Wagen hangend, oder, mit einer Hand anfassend, hinter dem Wagen herlaufend vorstelle — ein Mensch ist doch keine Fledermaus und ist doch auch kein Hund, für einen Menschen aber — besonders von dem herkulischen Bau des piccolo — ist auf dem mit Koffern belasteten Trittbrett absolut kein Platz — kurz: il piccolo ist eine jener räthselhaften Existenzen in dem Staub der Landstraße des Lebens, über die wir, bequem in den Fond des Wagers gelehnt, gelegentlich unsere Bemerkungen machen, wenn gerade der Weg nichts besonders Interessantes bietet.

Das kommt nun heute kaum vor. Der Weg ist ein Wunderweg, selbst im Vergleich zu dem mit Fug und Recht viel bewunderten von Sorrent nach Castellamare. Zwar die Lieblichkeit der Weingärten und Oelbaum-Gelände, der Limonen- und Orangenhaine, die anmuthige Abwechselung tief eingeschnittener Thäler oder anmuthiger Bergformen — das fehlt hier; oder kommt doch nicht zur rechten Geltung, zum vollen Ausklingen vor der tiefernsten Grundstimmung einer Felsenküste, die auf Meilen baumlos, schattenlos, mitleidslos lothrecht in's Meer hinabfällt, oder hinabzufallen scheint. Denn natürlich thut sie es nicht in Wirklichkeit; aber man hat den Eindruck davon; die grandiose Regel imponirt so, daß man die Ausnahmen nicht rechnet, daß man sich erst daran erinnern muß, um dann allerdings inne zu werden, wie häufig sie sind und welches Interesse sie dem Beobachter gewähren.

Oder ist es nicht interessant, ja wunderbar zu beobachten, wie ein einziges Bächlein, das, da oben im Gebirge entspringend, sich durch tausend und tausend Hindernisse hindurch windend, endlich in einer tieferen Spalte den Weg zum Meere gefunden (sich auch gewiß eben diesen Weg, so weit an ihm war, selbst gearbeitet hat), wie das hier unten ein Dorf, ein Städtlein, eine Stadt gründet? In des Wortes eigentlichster Bedeutung. Denn mit dem Geröll und dem Sand, den es aus dem Gebirge im Lauf der Jahrtausende herabführte, schaffte es vor der glatten Felsenmauer den Vorstrand, den Grund und Boden, auf dem das Dorf, das Städtchen, die Stadt sich aufbauen konnte. Und auch das ist noch nicht ganz richtig. Man kann auf dem Felsen, in dem Felsen bauen — sie thun es hier an dieser Küste oft genug — aber seine Boote, seine Schiffe am glatten Fels in die Brandung legen, das kann man nicht. Dazu gehört der Vorstrand, la marina, wo die Schiffe kommen und gehen, auf dem man sie bergen kann, wenn der Sturm droht. Und von dem Meere und den Werken des Meeres lebt die Stadt, die dann immerhin sich an dem Felsen hinauf und in den Felsen hineinbauen mag, wenn sie nur diese Schwelle unscheinbaren Sandes vor ihrer Hausthür hat, von dem jede Quadratruthe kostbarer ist, als eine Quadratmeile der stolzen Felsen.

So, genau so, sind alle die Städtchen an dieser Küste entstanden; oben der Bach im Gebirge, die Spalte, in welcher er herabgekommen ist, das Thor, durch das er zuletzt aus der Küstenfelswand heraustritt, die sandige Schwelle vor dem Thor, auf die der Mensch seinen Fuß hat setzen können — und eines Weiteren bedarf es bekanntlich für diesen seltsamen Gast nicht, damit er bald Herr im Hause sei.

Freilich, er hat hier um diese Herrschaft erheblich kämpfen müssen. Wir, die wir in schlimmen Jahren manchmal zu ein paar Monaten Schnee und Eis und auch sonst unzweifelhaft zu diversen Extramängeln dieser mangelhaften Erde verurtheilt sind, haben die neidische Tendenz, uns das Leben des Südländers als ein ewiges dolce far niente unter einem ewig blauen Himmel vorzustellen. Was das mit dem Himmel auf sich hat — auf diesen Blättern steht's zu lesen — ich habe erst in Italien verstanden, weshalb man dem Jupiter Pluvius ein besonderes Ressort in den himmlischen Angelegenheiten eingeräumt hat; und was das far niente betrifft — man habe doch nur die Güte, die Augen ein ganz klein wenig aufzuthun, und, wenn die schläfrige Phantasie sich so weit ermuntern kann, den Versuch zu machen, eine Vorstellung zu gewinnen von dem Zustandekommen dessen, was man hier vor und neben und unter sich sieht.

Hier, wo wir uns abermals einem jener kleinen Küstenorte nähern und die Straße, die sich eine Zeitlang auf der Höhe gehalten, allmälig sich senkt, beginnen bereits einzelne Häuschen, Häuser, manchmal stattliche Villen besonders günstig gelegene Punkte zu schmücken. Die günstige Lage aber besteht darin, daß man überhaupt hat hinaufgelangen können auf Treppen, die man Stufe um Stufe in den lebendigen Fels gehauen, durch Gänge und Stollen, die man hinein und hinauf durch den lebendigen Fels gearbeitet hat. Und wenn man Alles, was zu dem Hause gehört, nun glücklich diese Hühnersteige hinaufgeschafft und zusammengefügt, so war das Haus fertig und mochte

58. Fünfter Titel, Schwurgerichte §59—80. Sechster Titel, Handelsgerichte § 81—92. Siebenter Titel, Oberhandelsgerichte §93—96. Achter Titel, Reichsgericht §97—112. Neunter Titel, Staatsanwaltschaft § 113—123. Zehnter Titel, Gerichtsschreiber § 24. Eilfter Titel, Zustellungs- und Vollstreckungsbeamte § 125—126. Zwölfter Titel, Rechtshilfe § 127 bis 138. Dreizehnter Titel, Oeffentlichkeit- und Sitzungspolizei § 139—149. Vierzehnter Titel, Gerichtssprache § 150—157. Fünfzehnter Titel, Berathung und Abstimmung § 153—163. Sechszehnter Titel, Gerichtsferien § 164—166. Aus den Bestimmungen über das Reichsgericht Titel VIII. sei Folgendes hervorgehoben. Der Sitz des Reichsgerichts wird mit Zustimmung des Bundesraths durch kaiserliche Verordnung bestimmt (§ 97). In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ist das Reichsgericht zuständig für die Verhandlung und Entscheidung über die Rechtsmittel 1) der Revision gegen die Endurtheile der Oberlandesgerichte, 2) der Beschwerde gegen Entscheidungen der Oberlandesgerichte (§ 106). In Strafsachen ist das Reichsgericht zuständig: 1) für die Untersuchung und Entscheidung in erster und letzter Instanz in den Fällen des Hochverraths und Landesverraths, insofern diese Verbrechen gegen den Kaiser oder das Reich gerichtet sind; 2) für die Verhandlung und Entscheidung über die Rechtsmittel der Revision gegen Urtheile der Strafkammern, insoweit nicht die Zuständigkeit der Oberlandesgerichte begründet ist, und gegen Urtheile der Schwurgerichte; der Beschwerde gegen Entscheidungen der Oberlandesgerichte. — Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 31. August. — Die Strafprozeßordnung zerfällt in sieben Bücher und 425 Paragraphen.

— Für den Präsidenten des Abgeordnetenhauses ist eine Amtswohnung in dem neuerbauten Eckhause der Leipziger- und Charlottenstraße gemiethet worden.

— Der Senat der Universität Cambridge hat dem Physiker, Professor Helmholtz den Ehrengrad eines Doctors der Rechte verliehen.

— Die „Républ. Française", das Organ Gambetta's, erhält aus Köln folgende Mittheilung: Es wird Ihnen vielleicht nicht unangenehm sein, einige, wie ich glaube, noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungene Details über die Rolle zu erfahren, welche in dem zwischen den Ultramontanen und Bismarck entbrannten Kampfe dem niederen Clerus zugedacht worden zu sein scheint. Sie sind mir von einem Engländer mitgetheilt worden, der an der Spitze eines der bedeutendsten westphälischen Kohlenbergwerke steht und seit zwanzig Jahren im Lande wohnt, also gut unterrichtet sein kann. „Der Kampf", sagte er mir, „hat auf beiden Seiten, auf der Seite der Regierung und auf derjenigen des Vaticans, erst begonnen. Meine Eigenschaft als Ausländer, mein Charakter und meine Vermögensverhältnisse erlauben mir, Alles zu sehen, zu hören und dem Schauspiele als Liebhaber, der sich für Niemand erhitzt, beizuwohnen, eine Ausnahmestellung mitten in dem immer mehr um sich greifenden Brande der Leidenschaften. Die Lunte ist schon angezündet und wir werden bald Neues erleben. So bin ich kürzlich in dem Dorfe X. Zeuge eines bedeutsamen Verfalles gewesen. Der Pfarrer dieser Gemeinde, ein wackerer und tüchtiger Mann, lebte mit den Protestanten wie mit den Katholiken im besten Einvernehmen. Uebrigens ließen sich unsere Werkleute nie beifallen, sich gegenseitig nach ihrer Religion zu erkundigen, die Frage schien ihnen sehr ferne zu stehen. Vor nicht gar langer Zeit nun erfahre ich, daß der würdige Mann den Ort Knall und Fall unter dem Vorwande, er sei für die Seelsorge einer stets wachsenden Bevölkerung zu alt, verlassen und angezeigt hatte, ein junger Priester werde ihn ersetzen. In der That stellte sich mir vierzehn Tage oder drei Wochen darauf ein Geistlicher, der fünfundzwanzig Jahre alt sein mochte und von dem es hieß, er sei ein Jesuitenzögling, als den neuen Pfarrer der Gemeinde vor. Er gab mir die Versicherung, daß nichts geändert sei und daß er seinen ganzen Einfluß der Verhinderung von Streiken zuwenden würde und stimmte dann ein solches Loblied auf die große Industrie an, daß ich sogleich eine geheime Absicht herausspürte. Vierzehn Tage später hatte er schon einen Verein für die Frauen des Ortes gegründet, dem ein Männerverein auf dem Fuße folgte. In drei Wochen war Hader in der ganzen Gemeinde und in allen Familien, die aus Angehörigen beider Confessionen zusammengesetzt waren. Heute nehmen die katholischen Arbeiter nicht mehr an den Mahlzeiten der protestantischen Werkleute Theil, gehen nicht mehr mit ihnen in's Wirthshaus und leben abgesondert, lassen sich auch schon auf Beschimpfungen ein. Ja noch mehr: ein guter Freund von mir, ein etwas schwacher, aber sehr gescheidter Mann, ein Actionär des altkatholischen „Merkur", folglich ein Anti-Infallibilist, kam neulich zu mir und bat mich, ihm seine Actien abzunehmen, weil er sich um des häuslichen Friedens willen, den der neue Pfarrer ihm vergifte, aus der Gesellschaft zurückziehe. Und so stehen die Dinge allenthalben in Deutschland, wo es Katholiken giebt. Allenthalben treten an die Stelle der alten Geistlichen neue Pfarrer, Zöglinge der Jesuiten, und überall streuen sie die Saat der Zwietracht und des Hasses aus. Daraus erklärt sich der Eifer, welchen die deutsche Regierung hinsichtlich der Kirchendienergesetze an den Tag legt. Glauben Sie aber nicht, daß unsere Bevölkerungen sich durch Fragen der Theologie, Theokratie und päpstlichen Oberhoheit aufregen lassen. Die Massen sind persönlichen Fragen weit mehr zugänglich, als allen Aufhetzungen des Fanatismus, die allein nie Religionskriege anzuschüren im Stande gewesen wären. Unsere Bevölkerungen sind in ihrem innersten Wesen liberal, jede Willkür empört sie, und obwohl Rom zu dem Kampfe den Anstoß gegeben hat und den Uebergriffen der Gesellschaft Jesu auch durch die nachdrücklichsten Maßnahmen nicht gesteuert werden kann, so erzeugt der Druck, der in dieser Richtung geübt wird, ein Mißbehagen, das die kuttentragenden Verfolgten, welche gestern noch die Rolle der Verfolger spielten, schlau auszubeuten wissen, indem sie als Märtyrer auftreten. Hier liegt die Gefahr und es ist nicht abzusehen, wie Bismarck sie beseitigen wird, es sei denn, daß die beiden Parteien sich schließlich, des Kampfes müde, zu einem Vergleiche herbeilassen. Es wäre dies nicht das erste Mal, daß Rom und Cäsar sich abfänden."

— Der durch den jetzigen Fürsten Radziwill angeordnete Verkauf des hiesigen Familienpalastes hat mit den katholischen Wirren nichts gemein, sondern hängt, wie man hört, mit den Geldverhältnissen des Hauses zusammen. Der jüngst verstorbene Fürst Boguslaw Radziwill (ein übrigens sehr wohlthätiger Mann) war früher schon in Geldverlegenheit und durch einen schlechten Verwalter in arge Calamität gerathen. Sonst sind die Radziwill streng katholisch, einer der Söhne, der Reichstagsabgeordnete, ist Geistlicher in Ostrowo und eines der Töchter Nonne in einem Kloster. Der Großvater des jetzigen Fürsten Radziwill hatte bekanntlich eine preußische Prinzessin, eine Nichte Friedrich's des Großen, zur Frau.

— Der „B. B.-C." schreibt: „Daß das Handelsministerium ernstlich daran denkt, die Pommer'sche Centralbahn zu erwerben, geht aus dem Umstande hervor, daß, wie wir vernehmen, der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft schon vor längerer Zeit directe Mittheilung von dieser Absicht gegeben wurde, und hat dieselbe daher auch von vornherein auf einen etwaigen Erwerb der Bahn verzichtet."

Schleswig, 20. Mai. Die „Schl. Nachr." schreiben: Der Voranschlag für die Canalisirung der Eider, eines höchst großartigen, sorgfältig erwogenen Projects, behufs dessen specieller Ausarbeitung der zu erwartende technische Commissar des Handelsministers zunächst an Ort und Stelle Prüfungen eintreten lassen wird, ist bereits nach Berlin eingereicht und ergiebt einen Gesammtkostenüberschlag zum Belaufe von 12 Mill. Thlr.

### Oesterreich-Ungarn.

Pest, 21. Mai. Die ungarische Delegation hat den Etat für das Heer definitiv genehmigt und die Petitionen betreffs der Ausrüstung des Heeres dem Reichskriegsminister zur Berücksichtigung zu überweisen beschlossen. Bei der Berathung des Etats für das Ministerium des Auswärtigen richtete der Delegirte Zsedenyi die Anfrage an die Regierung, ob durch eine Publication der bekannten, bei Beginn des deutsch-französischen Krieges vom Grafen Beust erlassenen Neutralitätsdepesche die freundschaftlichen Beziehungen zur russischen Regierung möglicher Weise gestört werden könnten. Graf Andrassy sprach sein Bedauern über die gegen den Grafen Beust gerichteteten Angriffe des Interpellanten aus und fügte hinzu, es hätten damals nur Vorverhandlungen stattgefunden, dieselben würden sicher wenn sie zum Abschluß gelangt wären, vor einer bindenden Unterzeichnung der ungarischen Regierung mitgetheilt worden sein. Die damaligen Beziehungen der betreffenden Staaten zu einander seien in ihren Grundzügen jedem Staatsmanne bekannt gewesen. Die Veröffentlichung der gedachten Note habe die Beziehungen der österreichisch-ungarischen Regierung zu den auswärtigen Mächten durchaus nicht alterirt, auch Detail-Publicationen, wenn solche später etwa erfolgen sollten, würden darin nichts ändern. Die Erklärung Graf Andrassy's wurde beifällig aufgenommen. (W. T.)

Lemberg, 20. Mai. Der San (Nebenfluß der Weichsel) ist um vierzehn Fuß gestiegen. Außerdem ist auch das Flüßchen Mleczka in der Lancuter Gegend ausgetreten. In Folge dessen mußte der Verkehr auf der Karl-Ludwigsbahn bei Jaroslau sistirt werden. Auch auf der Przemysl-Lupkower Bahn wurde der Verkehr bei Ustrzyki unterbrochen. Der Schaden ist beträchtlich. Das Elend der von der Ueberschwemmung betroffenen Landbevölkerung ist groß. Auch macht sich schon Mangel an Lebensmitteln fühlbar.

### Frankreich.

Paris, 19. Mai. „Opinion Nationale" schreibt: „In Folge des Frankfurter Vertrages fand eine gewisse Anzahl doppelter Optionen statt. Die meisten in Frankreich anwesenden Elsaß-Lothringer optirten für Frankreich; andere, an ihr Land durch verschiedene Interessen gebunden, optirten für die deutsche Nationalität. Mehrere dieser letzteren bereuten es. Da die durch den Vertrag von Frankfurt vorgeschriebene Frist noch nicht verflossen war, so glaubten sie gesetzlich durch eine zweite Option die erste annulliren zu können. Es entstanden Schwierigkeiten und Reclamationen, welche die Regierung veranlaßten, die Sache genauer zu untersuchen, denn in den öffentlichen Administrationen, in der Marine und in der Armee befinden sich Individuen, die da glauben, französische Bürger zu sein, weil sie zuletzt noch und noch zur rechten Zeit für die französische Nationalität optirt haben. Die consultirten Minister sind der Ansicht, das Recht der Option wäre durch die erste regelmäßig gemachte Erklärung erschöpft und die Interessirten müßten sich fortan den zur Erlangung des französitchen Staatsbürgerrechts erforderlichen Formalitäten unterwerfen. Als Folge dessen werden alle Militärpersonen, Seeleute und Agenten, die in der Land- und See-Armee beibehalten waren, unmittelbar und von Amts wegen in ihre Heimath entlassen werden." — Die Linke wird von dem neuen Cabinet sofort die Wahlen für alle Departements verlangen, in welchen Sitze vacant sind. Es sind deren jetzt 12 erledigt. — Wie der „Electeur Finistère" meldet, hat sich in Brest eine Untersuchungs-Commission unter dem Vorsitze des Flottenmajors, des Contre-Admirals d'Arlés, versammelt, um über die Ereignisse ein Urtheil zu sprechen, die an Bord der „Virginie" während ihrer vorletzten Reise nach Neu-Caledonien vorgefallen sein sollen. Die „Virginie" war das Fahrzeug, auf dem Rochefort nach Neu-Caledonien geschafft wurde.

— 21. Mai. Die National-Versammlung verhandelte heute über die Vorlage, nach welcher diejenigen jungen Leute, die zwar einer fremden Nationalität angehören, aber in Frankreich geboren sind und der Militärdienstpflicht in ihrem Heimathlande nicht Genüge leisten, zur Aushebung für das französische Heer heranzuziehen sind. Die Versammlung beschloß, die Vorlage an den Staatsrath zurück zu verweisen. (W. T.)

— 22. Mai. Das Duell zwischen dem Grafen Montebello und dem Fürsten Metternich hat gestern auf Degen in der Nähe von St. Cloud stattgefunden. Ersterer ist am Arm leicht verwundet.

### Rußland.

Petersburg, 20. Mai. Am vergangenen Sonntag fand die erste Generalversammlung der Actionäre der Weichselbahn statt. Die HH. Kronenberg und Blioch, zwei sich gegenüberstehende ziemlich gleich starke Verehrer und Werber der Bahn, hatten sich derart in die Stimmen getheilt, daß die Versammlung kein Resultat ergab und auf einen späteren Termin vertagt werden mußte. In der zweiten Generalversammlung wird einfache Stimmenmehrheit entscheiden.

### Afrika.

Alexandrien, 20. Mai. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Kartum befand sich Dr. Nachtigall seit dem 13. März (sog. 25 Moharren) d. J. zu Tendellan, wo ihn Briefe und Sendungen erreicht haben. (Tendellan wird als „ein Ort im Centrum" bezeichnet.)

---

## Danzig, 23. Mai.

* Nach einer Bekanntmachung der Direction der K. Ostbahn werden vom 1. Juni ab bis zum 1. September c. Retourbillets nach Berlin mit sechswöchentlicher Giltigkeit, zum Anschluß an die von Berlin ausgehenden Rundreise- und Saisonbillets auf den Stationen Kreuz, Schneidemühl, Bromberg, Thorn-Osterode, Korschen, Conitz, Warlubien, Dirschau, Danzig, Elbing, Königsberg und Insterburg verkauft werden. — Näheres wird aus den in den Stationen auszuhängenden Placaten zu ersehen sein, auch sind ausführlichere Prospecte an den Stationskassen käuflich zu haben.

* Telegramme aus Warschau, 22. Mai: Wasserstand der Weichsel heute früh 8 Uhr 16' 3", Abends 6 Uhr 17' 8".

* Im Gewerbeverein hielt Herr Dr. Kirchner jun. am Donnerstage einen interessanten Vortrag über den Danziger Astronomen Hevelius. Geb. am 26. Januar 1611 war er von seinem Vater, einem Brauer, eigentlich für den Kaufmannsstand bestimmt, um später das väterliche Geschäft übernehmen zu können. Der Unterricht des geistvollen Mathematikers Krüger, den er auf dem hiesigen Gymnasium academicum genoß, erweckte in ihm Neigung und Vorliebe für die Astronomie, die durch seinen Aufenthalt in Leiden, London und Paris noch erhöht wurde. Nach seiner Rückkehr in's väterliche Haus widmete er sich Anfangs seinem Berufsgeschäft, als ihm aber nach seiner Verheirathung ein großer Theil der häuslichen Sorgen durch seine Gattin abgenommen war, verwandte er alle Zeit auf die Beschäftigung mit der geliebten Wissenschaft. Er verfertigte sich selbst alle Instrumente, baute sich auf seinen 3 Häusern auf der Pfefferstadt eine Sternwarte, und beobachtete fleißig alle Himmelserscheinungen. Sein Namen wurde bald weit über die Grenze seiner Vaterstadt bekannt. Gelehrte Gesellschaften wählten ihn zu ihrem Mitgliede, bedeutende Astronomen besuchten ihn, und nahmen seine Sternwarte und seine Instrumente in Augenschein. Zweimal wurde ihm auch die Ehre des Besuchs des Königs von Polen zu Theil. Nach dem Tode seiner Frau verheirathete er sich von Neuem, und auch seine zweite Gattin war ihm eine treue Helferin, nicht nur in den häuslichen Geschäften, sondern auch bei seinen Beobachtungen. Ein von ruchloser Hand angelegter Brand zerstörte i. J. 1679 seine Häuser und mit ihnen seine Sternwarte, die unersetzlichen Instrumente und viele Exemplare seiner Werke. Er überlebte diesen harten Schlag nicht lange. Sein 76. Geburtstag i. J. 1687 war zugleich sein Todestag. Sein Leben bietet ein Bild rastloser unermüdlicher Thätigkeit, wenn er auch als Gelehrter nicht das erreichte, was er erstrebte. Er hinterließ eine große Anzahl Werke, in denen er die Resultate seiner Forschung darlegte, denen bedeutendstes die Beschreibung des Mondes ist. — Nach dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage wurde unter verschiedenen Vorschlägen zu Sommerausflügen zunächst eine Excursion nach Kahlbude und die Besichtigung der dort und in der Nähe des Ortes gelegenen industriellen Unternehmungen in Aussicht genommen.

* Die Einnahme an Wechselstempelsteuer betrug im April c. in den Reichspostgebieten Danzig 4876 ℛ, Königsberg 5614 ℛ, Gumbinnen 721 ℛ.

* Die Arbeiter auf der hiesigen K. Werft, die sich an die Ober-Werftdirection um Gewährung einer 5/4stündigen Mittagspause gewendet hatten, sind mit ihrem Gesuch abgewiesen worden.

---

lange so stehen; aber wie ist das mit dem Garten, der da um das Haus herum terrassenförmig den Felsen krönt und die schrägen Hänge hinabgearbeitet ist? Jede Schaufel Erde mußte hinaufgetragen werden — das versteht sich; aber wie sie da oben bewahren vor dem Regen, der hier in diesem Klima wolkenbruchartig herabstürzt; vor den Bächen, die sich im Nu oben bilden und blindwüthend nach dem Abgrund rasen? Welche Futtermauern, welche kunstvollen Rinnsale und Canäle gehören zu dem Schutz so gefährdeter Pflanzungen? und wie oft nützt aller Schutz nichts, und die mühselige Arbeit hat wieder von vorn zu beginnen! Und wenn es nur noch Ziergärten wären! Aber der Bauer, der seine Artischocken und sein Broccoli pflanzt, der Winzer, der seine Reben zieht, sie sind ja alle in derselben Lage. Und welche Weinberge sieht man hier! wahre Wunderwerke, die von weitem ganz den fabelhaften Bauten gleichen, welche auf alten Gemälden den babylonischen Thurm darstellen: Zwei- bis dreihundert Fuß hohe von der Basis bis zur Spitze in wage- und lothrechten Stufen abgebaute Pyramiden, nur daß die Stufen jetzt mit frischem Grün gekrönt sind, durch das im bräunlichen Herbst die dunklen Trauben blicken werden. Und keine Sclaven haben unter des Treibers Peitsche für den Hochmuthsteufel eines Pharao dieses Wunderwerk auf- und ausgeführt, sondern freie, arme Menschen, die für Weib und Kind Brod zu schaffen hatten. Und Weib und Kind haben wacker mitgeholfen und helfen täglich wacker mit, wie Du sehen kannst, wenn Du willst. Respect vor diesen Nichtsthuern!

Und nun diese Brücken, die wir, während wir uns dem Einschnitt mehr und mehr nähern, sich von einem Rande zum andern spannen sehen. Der Italiener hat ein Genie für den Brückenbau; er kann dabei jene Eigenschaft, die ihn im höchsten Grade auszeichnet, ja, welche die ganz eigentliche Signatur seines Wesens im ästhetischen und auch im moralischen Sinne ist, auf das höchste verwerthen. Ich meine die Eigenschaft, mit den einfachsten Mitteln zu seinem Ziele zu kommen. Hier ist der Abgrund, Du willst hinüber, wie fängst Du das an? Und nun entsteht ein Bauwerk, das nicht zu schwer und nicht zu leicht, nicht zu hoch und nicht zu niedrig ist, und bei dem man fühlt, daß eine andere Curve, ein andrer Bogen wohl auch zum Ziel geführt haben würde, weshalb nicht? aber ganz sicher nicht auf einem so simplen und dabei so anmuthigen Wege.

Und dann wieder unten an der sandigen Schwelle des Städtchens, bei dem wir jetzt angekommen sind, die stattlichen, aus gewaltigen Quadern wohlgefügten Hafenmauern und Molen — das Städtchen selbst, an welchem nur ein paar Häuser noch unten auf dem kostbaren Sande Platz gefunden haben und der übrige Theil die Felsen, welche die Schlucht flankiren und die Schlucht selbst in die Höhe klettert — Respect vor diesen Nichtsthuern!

Und nun gar die Straße, auf der wir fahren, die Straße, welche sich meilenlang an der Küste hinzieht, und Fuß für Fuß, Zoll um Zoll dem Felsen abgetrotzt ist. Wenn ich mir eine Vorstellung von diesem Räthsel machen will, brauche ich nur an Capri zu denken, wo sie sich mit ihrer neuen Kunststraße ebenso über dem Meer um die Felsenecke wanden; oder an den Vierwaldstätter See, wo sie im Jahre 1863 von Fluelen aus eine Straße nach Brunnen, sollte ich meinen, bauten, und zu dem Zweck dicht bei Fluelen, an der lothrecht abfallenden Felsenwand, unmittelbar über dem See, den Weg hinführen mußten. Vom Dampfer aus gesehen, nahm sich der Weg aus ungefähr wie ein hellerer Strich quer über eine hochaufgerichtete riesige Schiefertafel, und von Zeit zu Zeit puffte da oben ein weißes Wölkchen in die blaue Morgenluft und etwas später sah man am Fuß der Felsenmauer das Wasser hoch aufspritzen. Es war eine Mine, die man da oben gesprengt hatte; es waren die abgesprengten Blöcke, welche, ohne sich unterwegs aufzuhalten, unten in den See stürzten.

Diese für die betreffenden Arbeiter so ausnehmend behagliche Situation muß aber bei dem Bau der Uferstraße von Salerno nach Amalfi unzählige Male vorgekommen sein; und es ist kaum anders möglich, als daß diese Straße, auf der wir jetzt so bequem und mit solchem Entzücken dahinrollen, so manchem armen Nichtsthuer sein süßes Leben gekostet hat. Man kann sich, auch wenn man sonst nichts weniger als ängstlich ist, manchmal eines leisen Schauders nicht erwehren, wenn man aus seinem Platz im Wagen über die niedrige Brüstung, die uns einzig und allein vom Abgrunde trennt, ein paar hundert Fuß in das blaue Meer hinab und einer armseligen Nußschaale von Fahrzeug, das da segelt, unmittelbar auf das Verdeck sieht. Und dabei hat es durchaus nichts Beruhigendes, daß drüben jenseits des tiefen Einschnitts, den das Meer an dieser Stelle in die Felsenküste macht, sich um die scharfe Kante des Vorgebirges uns gegenüber eine Kunststraße schwingt, die mindestens noch hundert Fuß oder so höher liegt, als der Punkt, auf welchem wir uns in diesem Augenblick befinden, und doch kein leisester Zweifel ist, daß jene Straße drüben unsere Straße ist, und wir uns in einer halben Stunde an dem schwindelhohen Punkt befinden werden. Und wie wir an jenem Punkt sind — wahrhaftig, da wiederholt sich das Stück oder vielmehr, da ist zu unserm Positiv der Comparativ, welchem sehr wahrscheinlich noch ein Superlativ folgt. Und dieses, der starren, unbarmherzigen Natur abgetrotzte Wunderwerk haben Menschenköpfe ausgesonnen und ausgerechnet, und Menschenhände in Angriff genommen und fertig gestellt — Köpfe und Hände von Nichtsthuern, vor denen man, wenn man sich so die Einzelheiten ihres holden Müßiggangs klar macht, wahr und wahrhaftig einigen Respect bekommt. Einigen Repect, in welchen sich etwas mischt, das ich für Dankbarkeit halten würde, wenn für den modernen Reisenden eine solche Empfindung nicht zu altväterlich wäre. Denn zu leugnen ist nicht, daß die Nichtsthuer, indem sie sich so gleichsam in den Entscheidungskampf des Meeres und der Felsenküste mitten hinein warfen, uns in eine Lage brachten, in der sich im gewöhnlichen Lauf der Dinge nur Seeadler, Eidergänse, Möven und sonstiges luftiges Gesindel zu befinden pflegt, denen wir, wenn wir sie über ihren hohen Horsten oder über der donnernden Brandung schweben und flattern sehen, unsern innigsten Neid nicht zu versagen pflegen. Jetzt sind wir selbst in dieser beneidenswerthen Lage. Ueber uns lothrecht der glatte Fels, unter uns lothrecht die blaue See, soweit das Auge reicht. Und es reicht weit in der klaren durchsichtigen Frühlingsluft; man hat durchaus das Gefühl, daß an diesem Morgen der Himmel noch ein gut Theil höher und die Welt im Allgemeinen und unser Herz im Besonderen noch ein gut Theil weiter sind, als sonst.

Nur manchmal zieht es sich ein wenig zusammen, und das ist, wenn der kleine schwarzbraune Kerl auf dem Bock die abschüssige Neigung der Straße — sagen wir 5' : 100' — als einen ganz selbstverständlichen Grund ansieht, um durch wiederholtes Ausstoßen jenes unnachahmlichen Aeh! und durch einige obligate Peitschenhiebe seine drei nebeneinandergespannten Gäule zu einem furiosen Galopp anzutreiben. Es ist ja richtig, daß dicht neben uns eine Mauer von drei Fuß Höhe uns vor dem Abgrunde von vielleicht dreihundert Fuß trennt; aber einmal sehen wir die Mauer kaum, vielleicht — da sie nur so hoch wie die Räder ist, gar nicht — und sodann gefällt sich eine erregliche Phantasie in der Ausmalung des Bildes einer offenen Kutsche, die durch ein Straucheln, ein Scheuwerden der Pferde, durch der Himmel weiß welchen Unfall, der absolut nicht zu den unerhörten zählt, gegen eben jene drei Fuß hohe Mauer geschleudert wird, und, wenn sie auch vielleicht selbst oben bleibt, so doch ihren Inhalt — unter anderm ein halbes Dutzend Menschen — über den Rand dreihundert Fuß tief in's Meer schüttet, wie man eine Schaale Wasser ausgießt.

Doch das sind flüchtige Momente, flüchtiger noch als die flatternden Dünste an dem tiefblauen Himmel, oder der Schatten, der eben dunkel über die leuchtende Meeresfläche zieht.

Und jetzt senkt sich der Weg, rasch und immer rascher. Eine weite Bucht liegt vor uns, die in ihrer Tiefe eine ganze zusammenhängende Garnitur jener kleinen, pittoresken, gebirgsbacherzeugten Hafenstädtchen zeigt: Majori, Minori, Atrani — sagt die Karte. Und hinter und über ihnen steigt die Felsenküste zu wahrhaft schreckbarer Höhe auf, und am Fuße dieser Höhe liegt wieder ein Städtchen, und Ecco! Amalfi! sagt Signor Katarozzi, aus einem süßen Vormittagsschläfchen jäh erwachend.

—z— Vom Vorstande des hiesigen Lehrervereins ist vor einigen Monaten ein Cursus für Weiterfortbildung der Volksschullehrer gebildet worden, welcher 40 Theilnehmer, meistens jüngere Lehrer, zählt. Gegenwärtig werden Vorträge über „deutsche Literatur" und „Mathematik" gehalten, welche die Herren Dr. Weidemann und Dr. Peters übernommen haben; später sollen auch andere Fächer hinzukommen. Mehrere Volksschullehrer streben außerdem nach größerer Kenntniß in fremden Sprachen und haben sich in kleinere Cirkel vereinigt. — Wenn man bedenkt, daß die Lehrer durch ihre Arbeit in der Schule, außerdem durch Privatunterricht Geist und Körper ermüden, so muß man sich über den Eifer freuen, mit welchem sie jetzt in der Freizeit für ihre Fortbildung sorgen, obgleich diese pecuniäre Opfer durch Beschaffung der nöthigen Bücher ꝛc. erfordert. — So sehen wir auch hierbei, wie die „Allgemeinen Bestimmungen" des Cultusministers eine heilsame Wirkung ausüben. Vor dem Erlaß derselben haben strebsame Lehrer wohl auch ihre im Seminar erworbenen Kenntnisse erweitert, ein oder das andere Fach besonders cultivirt und darin zuweilen Vorzügliches geleistet, jetzt tritt aber die Nothwendigkeit einer größern allgemeinen Bildung zu jedem Lehrer heran. Die Zeit wird kommen, in welcher auch in Danzig 5 bis 6 klassige Volksschulen eingerichtet werden können, die in den obern Klassen den Lehrplan der Falk'schen Mittelschule zu Grunde legen und an denen selbstverständlich solche Lehrer unterrichten, welche ein größeres Maß von Kenntnissen nachzuweisen vermögen.

* Der am Mittwoch Nachmittag in Langfuhr von einem Bullen verletzte Arbeiter Wenzel ist im städtischen Lazareth in Folge seiner Verwundungen gestorben.

* Am 1. Juni d. J. feiert der Organist Bensemann zu Oliva, der in diesem Orte eine lange Reihe von Jahren auch als Lehrer fungirt hat, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Da der allgemein geschätzte Jubilar sich um den Staat und seine Gemeinde nicht geringe Verdienste erworben hat, so wird es an Anerkennung, namentlich Seitens seiner Gemeinde, hoffentlich nicht fehlen.

* In der am 21. d. hier abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung der Preußischen Portland-Cement-Fabrik Bohlschau waren 316 Actien mit 58 Stimmen vertreten. Der gedruckte Geschäftsbericht der Direction für 1873 befindet sich bereits seit einiger Zeit in den Händen der Actionäre und ward daher von Verlesung desselben Abstand genommen. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto ward vorgelegt und auf Grund stattgehabter Revision dem Aufsichtsrathe und der Direction Decharge ertheilt, so wie beschlossen, über den Reingewinn der erstjährigen Betriebsperiode von 6 Monaten im Betrage von 5955 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. in der Art zu verfügen, daß 2759 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. zu Abschreibungen und 3195 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. als Gewinnvortrag pro 1874 verwandt werden. Nächstdem ward der durch das Loos ausgeschiedene Herr Rittergutsbesitzer Schulze-Bohlschau durch Acclamation wieder in den Aufsichtsrath gewählt, so wie mit der Neuwahl von zwei Revisoren für 1874 die Tagesordnung erledigt und die General-Versammlung geschlossen.

** Der Provinzial-Verbandtag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften findet in diesem Jahre in Christburg vom 7. bis 9. Juni statt. Die auswärtigen Deputirten werden am 7. Juni c. nach Ankunft der Tageszüge in Altfelde von Mitgliedern des Lokalcomité's empfangen und auf von Seiten der Vereinsmitglieder bereitwilligst zur Verfügung gestellten Wagen nach Christburg geleitet. 7½ Uhr Abends findet die Vorversammlung statt, am Morgen des 8. die Hauptversammlung, welche wenn es nöthig ist, am 9. fortgesetzt wird. Die Tagesordnung enthält die Angelegenheiten 1. der Vorschuß- und Creditvereine, 2. anderer Verbandvereine (Consumverein, ländlicher Wirthschaftsverein, Bauverein, Rohstoffverein), 3. der genossenschaftlichen Grundcreditbank für die Provinz, 4. die allgemeinen Angelegenheiten (z. B. Bildungsvereine). Am 8. Juni nach beendigter Hauptsitzung findet um 4 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen und um 5½ Uhr Concert im Garten, ausgeführt vom Trompetercorps des 1. Leibhusaren-Reg. No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Keil statt. Am 9. Juni Nachmittags ist gleichfalls Garten-Concert und Abends großes Feuerwerk. Die Sitzungen sind öffentlich, und der Zutritt zu denselben steht auch Nichtmitgliedern zu.

* Dem Kreisrichter Nachstaedt in Heiligenbeil ist die Function als Dirigent der Gerichts-Deputation daselbst übertragen. Der Ger.-Assessor v. Stockhausen ist zum Kreisrichter in Braunsberg mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Heiligenbeil ernannt worden.

Graudenz, 22. Mai. Die Fruchtmahlmühle Klodtken, im Jahre 1866 ganz neu erbaut, ist mit dem Inhalte und den sämmtlichen eisernen Werken gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr total niedergebrannt.

* Dem Rendanten Boltz in Tilsit, dem Calculator Kusch zu Königsberg, dem Rendanten Klee daselbst und dem Rendanten Kleist in Graudenz ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

△ Osterode, 22. Mai. Die gestrige vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigte landwirthschaftliche Ausstellung nahm einen günstigen Verlauf. Es waren ca. 70 Stück Pferde, 140 Stück Rindvieh, 400 Stück Schafe und 80 Stück Schweine, mehrere Locomobilen, eine große Anzahl Dresch-, Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Getreide-Reinigungs-, Häcksel-, Drill-, Breitsäe-, Torfstech- und Kleesäemaschinen, Saug- und Druckpumpen, Torfpressen, Viehwaagen, sowie land- und forstwirthschaftliche Geräthe aller Art und in theilweise vorzüglichen Exemplaren ausgestellt. Beim Pferderennen erhielt im ersten Rennen der Lieutenant Leisner, im 2. Rennen der Rittergutsbesitzer v. Behr den ersten Preis. Im 1. Rennen stürzte das Pferd des Gutsbesitzers Zeysing-Warweiden und blieb auf der Stelle todt. — Das im Actienspeicher arrangirte Diner, an welchem sich ca. 300 Personen, namentlich auch der zum Fest hierher gekommene Herr Oberpräsident v. Horn, betheiligten, verlief in heiterster Weise. — Auf Anregung des Bürgermeisters Kotze hat sich am 16. d. hier ein Bauverein constituirt, welcher beabsichtigt, noch im Laufe dieses Jahres eine Anzahl Wohngebäude zu errichten, um der sich immer fühlbarer machenden Wohnungsnoth abzuhelfen: desgleichen ist am 18. d. hierorts ein Bildungsverein ins Leben gerufen worden.

-k- Mohrungen, 22. Mai. Für die Ermittelung der Mörder des Mühlenbesitzers Wölky in Kallisten hat die Regierung eine Prämie von 100 Thlr. ausgesetzt. — Die Criminal-Deputation des hiesigen K. Kreisgerichts verurtheilte am 19. die nachstehenden 4 Knechte — welche am 10. April gemeinschaftlich und gewaltsam in das Wohnhaus des Herrn Hilgendorf zu Neumünsterberg eingedrungen waren, dort arge Verwüstungen angerichtet, 11 Thüren erbrochen, die Bewohner wie ein Wild aus dem Hause gesetzt und den Inspector Schade und Herrn Hilgendorf jun. vorsätzlich körperlich gemißhandelt hatten —; F. W. Kukuk, welcher außerdem am 6. April in der Wohnung des Schachtmeisters F. öffentlich Aergerniß gegeben hatte, zu 9 Monaten, A. Nitsch zu 8 Monaten, A. Schröter und A. Schulz zu je 6 Monaten Gefängniß und alle 4 außerdem noch zu je 14 Tagen Haft.

## Vermischtes.

Berlin. In der Nacht zum Donnerstag kurz vor 12 Uhr wurde der hiesige Verlagsbuchhändler Anders auf dem Wege nach seiner in der Adalbertstraße gelegenen Wohnung am Michaelskirchplatz in der Nähe des Engelbeckens von zwei Räubern überfallen und durch zwei Stiche in die Brust schwer verletzt. Als er wieder zur Besinnung kam, fand er sich auf der abschüssigen Stelle der Abladestelle, nahe am Engelbecken an der Erde liegend, wahrscheinlich hatten ihn die Strolche in's Wasser werfen wollen. Einige Vorübergehende, die durch den Ruf des Verwundeten herbeigezogen waren, schafften ihn nach seiner Wohnung, wo sich herausstellte, daß die Räuber ihn seiner goldenen Uhr nebst Kette, sämmtlicher Ringe und eines goldenen Pince-Nez beraubt hatten. Das Portemonnaie fand sich in der Tasche vor; doch war sein beträchtlicher Inhalt ebenfalls entwendet. Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, ist der eine Stich tief in die Brust gedrungen und hat die Lunge erheblich verletzt. Die Polizei fahndet auf die Räuber.

Berlin. Die Angelegenheit der Aufstellung des Stein-Denkmals ist allem Anschein nach wieder in weite Ferne gerückt worden. Der Absicht, das Denkmal auf dem Dönhofsplatze aufzustellen, sind im letzten Augenblicke Hindernisse entgegengetreten; man hat dann wieder den Vorschlag gemacht, das Denkmal Stein's zwischen dem Palais des Kronprinzen und dem Opernhause aufzustellen. Die Ausführbarkeit dieses Planes unterliegt gegenwärtig der Berathung.

— Der Theater-Director L'Arronge, welcher sich vergangenen Winter zum Kurgebrauch in Wiesbaden aufhielt, ist in Ückerath gestorben. Ein Sohn des Verstorbenen, der dramatische Schriftsteller, ist gleichfalls Theater-Director in Breslau.

— In Opladen (Station zwischen Elberfeld und Deutz) wurde am 10. Mai als letzte Theatervorstellung: „Die Afrikanerin" angekündigt, Schauspiel in 5 Acten von Gumbert, nach Meyerbeer's Oper. Zur Empfehlung sagt der Zettel: „Da die Meyerbeer'sche Oper: „Die Afrikanerin" die ganze civilisirte Welt in Aufregung gebracht hat und ein Jeder begierig ist, dies Wunderwerk kennen zu lernen, erlaube ich mir, das Schauspiel „Die Afrikanerin," getreu nach der Oper bearbeitet, dem geehrten Publikum zur Aufführung zu bringen. Es bietet nicht allein ein getreues Bild der Oper, sondern verständigt über die Handlung noch genauer, was in der Oper wegen der Kürze des Textbuches niemals der Fall sein kann. Durch Vorführung obigen Werkes glaube ich dem allgemeinen Wunsch des geehrten Publikums vollkommen zu entsprechen, und lade zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein. Friedr. Erkrath, Director." Die Musik ist als störend weggelassen.

Flensburg, 21. Mai. Ein Eisenbahnunglück hat sich bei Tarp ereignet. Durch falsche Weichenstellung ging ein Güterzug durch das Stationsgebäude. Der Bahnverwalter und der Locomotivführer sind schwer verwundet. Die Locomotive stürzte in einen Keller.

* Der am 18. d. von Oran nach Algier abgegangene Eisenbahnzug traf sechs Stunden zu spät ein, weil er durch — Heuschrecken aufgehalten worden war. Die Räder des Zuges waren mit einer dicken Lage zerquetschter Heuschrecken bedeckt.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 231⅝, Franzosen 331⅞, Galizier 255¼ G., Lombarden 146½, Hessische Ludwigsbahn 132⅞. Wenig Geschäft, Creditactien fest.

Hamburg, 22. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, beide auf Termine höher. Weizen pr Mai-Juni 126℔. 1000 Kilo 258 Br., 257 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 256 Br., 255 Gd., pr Juli-August 126℔. 254 Br., 253 Gd., pr August-Sept. 126℔. 248½ Br., 247½ Gd. — Roggen pr Mai-Juni 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., pr Juni-Juli 177½ Br., 176½ Gd., pr Juli-August 174 Br., 173 Gd., pr August-Sept. 171 Br., 160 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco und pr Mai 59, pr October pr 200 Pfund 61. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr Mai-Juni 54½, pr Juli-August 56½, pr August-Sept. 57½, pr September-October 56½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12,50 Br., 12,40 Gd., pr Mai 12,30 Gd., pr August-Dezember 13,00 Br. — Wetter: Schwül.

Amsterdam, 22. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr Novbr. 333. — Roggen loco unverändert, pr Mai 211½, pr Juli 204, pr October 200½. — Raps pr Herbst 368 fl. — Rüböl loco 33¾, pr Herbst 34½. — Wetter: Trübe.

Wien, 22. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 69,15, Silberrente 74,35, 1854r Loose 97,00, Bankactien 980,00, Nordbahn 2095, Creditactien 223,50, Franzosen 319,50, Galizier 246,75, Kaschau-Oderberger 137,50, Nordwestbahn 183,50, do. Lit. B. —, London 111,60, Hamburg 54,75, Paris 44,20, Frankfurt 93,70, Creditloose 158,50, 1860er Loose 105,80, Lomb. Eisenb. 139,50, 1864er Loose 133,30, Unionbank 100,00, Anglo-Austria 131,00, Austro-türkische —, Napoleons 8,92, Ducaten 5,33, Silbercoupons 105,75, Elisabethbahn 198,50, Ungarische Prämienloose 73,50, Preuß. Banknoten 1,66.

London, 22. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,260, Gerste 14,030, Hafer 39,190 Ortrs. — Wetter: Warm.

London, 22. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. 5% Italienische Rente 66⅛. Lombarden 12 7/16. 5% Russen de 1871 100. 5% Russen de 1872 100⅛. Silber 58⅝. Türkische Anleihe de 1865 46 11/16. 6% Türken de 1869 54 7/16. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 104¼. Oesterreichische Silberrente 67½. Oesterreichische Papierrente 61¾. — 6% ungarische Schatzbonds 91¼. — In die Bank flossen heute 11,000 Pfd. Sterl. — Ruhig. — Wechselnotirungen: Berlin 6,26. Hamburg 3 Monat 20,60. Frankfurt a. M. 120. Wien 11,47. Paris 25,55. Petersburg 32.

Liverpool, 22. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4 9/16, fair Broach 5⅝, new fair Domra 6, good fair Domra 6 5/16, fair Madras 5⅜, fair Pernam 8 5/16, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8¼. — Ruhig. — Orleans nicht unter low middling Juni-Juli-Lieferung 8 9/16 d.

Liverpool, 22. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen 1 — 2 d höher, Mehl ruhig, Mais stetig.

Antwerpen, 22. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 36. Roggen gefragt, Petersburg 22½. Hafer unverändert. Gerste behpt., Donau 23¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez. und Br., pr Mai 29½ bez., 30 Br., pr Juni 29 bez., 29½ Br., pr September 32½ Brief, pr September-Dezember 33½ bez. und Br. — Ruhig.

Paris, 22. Mai. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,42½. Anleihe de 1872 94,27½. Italienische 5% Rente 67,00. Ital. Tabaks-Actien —. Franzosen 716,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 315,00. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 47,40. Türken de 1869 280,00. Türkenloose 115,50. — Matt.

Paris, 22. Mai. Productenmarkt. Weizen fest, pr Mai 39,50, pr Juli-August 35,25, Mehl fest, pr Mai 80,50, pr Juli-August 78,25, pr September-Dezember 68,50. Rüböl fest, pr Mai 79,00, pr Juli-August 80,75, pr September-Dezember 82,75. Spiritus ruhig, pr Mai 61,00.

Newyork, 21. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 12⅜, 5/20 Bonds pr 1885 118¼, do. 5% fundirte 115½, 5/20 Bonds pr 1887 120⅝, Eriebahn 35⅝, Central-Pacific 90. Höchste Notirung des Goldagios 12⅜, niedrigste 12⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 18¾, do. in New-Orleans 17⅞. Petroleum in New-York 13¼, do. in Philadelphia 13¼. Mehl 6D. 40C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 57C., Kaffee 18⅝, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝, Getreidefracht 9¼.

**Berlin, 23. Mai. Angekommen Abends 4½ Uhr.**

| | | Crs.v.22. | | | Crs.v.22. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. 4½% consf. | 105⅜ | 105⅜ |
| Mai | 90 | 90 | Pr. Staatsschldf. | 93 | 93 |
| Mai-Juni | — | — | Wstp. 3½% Pfdb. | 85 4/8 | 85 |
| gelb. Mai | 91 | 91 4/8 | do. 4% do. | 97 4/8 | 97 |
| do. Sept.-Oct. | 81⅜ | 81 4/8 | do. 4½% do. | 101 6/8 | 101⅞ |
| Rogg. fester, | | | Danz. Bankverein | 62 | 60 |
| Mai | 59 | 58⅞ | Lombardenfex.Cp. | 84 | 84 |
| Juli-August | 58 | 57 6/8 | Franzosen | 189½ | 190 2/8 |
| Sptbr.-Octb. | 57 6/8 | 57⅝ | Rumänier | 45 | 45⅛ |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | 95 4/8 | 95 2/8 |
| Mai | | | Oester. Creditanst. | 132⅜ | 132 6/8 |
| pr 200℔. | 9 | 9 | Türken (5%) | 46 2/8 | 46 2/8 |
| Rüböl Sp.-Oct. | 20 5/24 | 20 5/12 | Oest. Silberrente | 67 | 66⅞ |
| Spiritus | | | Russ. Banknoten | 92 6/8 | 92⅝ |
| Mai-Juni | 24 18 | 24 17 | Oester. Banknoten | 90⅜ | 90 2/8 |
| Sptbr.-Oct. | 23 9 | 23 8 | Wechselcrs. Lond. | 6.22 | 6.22⅛ |

Ital. Rente 65⅞. Fondsbörse ruhig.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Mai.

Weizen loco fest, pr Tonne von 2000℔.

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 127-133℔. | 88-93 Thlr. Br. | 75-90 Thlr. bez. |
| hochbunt . . . | 128-130℔. | 88-91 Thlr. Br. | |
| hellbunt . . . | 126-130℔. | 86-89 Thlr. Br. | |
| bunt . . . . | 124-128℔. | 85-87 Thlr. Br. | |
| roth . . . . | 128-133℔. | 84-87 Thlr. Br. | |
| ordinär . . . | 120-126℔. | 74-81 Thlr. Br. | |

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr Mai 87 Thlr. bez. u. Gd., Juni-Juli 86½ Thlr. Br.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔. 118℔. 63⅓ Thlr., 121℔. 65 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 Thlr.

Auf Lieferung pr Mai 62—61⅓ Thlr. bez., September-October 57½ Thlr. bez.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 111℔. 69 Thlr.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 59 Thlr. bez.

Petroleum pr 100℔. loco ab Neufahrwasser 4 7/12 Thlr. Auf Lieferung 4 7/12 Thlr.

Steinkohlen pr 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 21-23 Thlr., schottische Maschinenkohlen 20½—21 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23⅝ Gd., do. 3 Mon. 6. 22⅛ Gd. Amsterdam 8 Tage 142½ Gd. Paris, 10 Tage 80⅚ Br. Belgische Bankplätze, 8 Tage 80⅚ Gd., do. 2 Mon. 80⅙ Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 92⅝ Gd. 3½ % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85 Gd., 4 % do. do. 97⅛ Gd., 4½ % do. do. 102⅛ Br., 5% do. do. 106½ Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellsch. „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig, 23. Mai 1874.**

Getreide-Börse. Wetter: klare aber kalte Luft. Wind: Nord.

Weizen loco wurde am heutigen Markte ungeachtet der flauen englischen Depeschen in den besseren Gattungen zu festen Preisen gekauft, während Mittel- und abfallende Waare unbeachtet blieb. 400 Tonnen sind verkauft worden und ist für ordinär 115℔. 75 Thlr., hellbunt 126/7℔. 86 Thlr., 127/8℔. 87 Thlr., hochbunt 126/7℔. 87⅔ Thlr., weiß 130/1℔. 90 Thlr. pr Tonne bezahlt. Termine gefragt und theurer bezahlt, 126℔. bunt Mai 87 Thlr. bez. und Gd., Juni-Juli 86½ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Thlr. Gekündigt heute Nichts.

Roggen loco fest, 118℔. 63⅓ Thlr., 121℔. 65 Thlr. pr Tonne bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine sehr fest und 120℔. Mai mit 62 Thlr. bezahlt. In Folge stattgefundener Kündigungen von 170 Tonnen wurde während derselben zu 61⅔, 61½, 60½ Thlr. abgegeben. Juni-Juli 60 Thlr. Br., Sept.-Oct. 57½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 62 Thlr. Gekündigt 170 Tonnen. — Gerste loco große 111℔. 69 Thlr., kleine 108℔. 66 Thlr. pr Tonne bezahlt. — Hafer loco 60 Thlr. pr Tonne. — Spiritus nicht zugeführt.

**Danzig, den 22. Mai 1874.**

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung will sich nicht der Jahreszeit angemessen verändern; es bleibt bei klarer Luft kalt und nicht ohne Nachtfröste und wäre ein baldiges Umschlagen des Wetters namentlich für die Wintersaaten sehr wünschenswerth. Die vom Auslande eingelaufenen flauen Marktberichte übten ihren nachtheiligen Einfluß auf unsere Getreidebörse aus und fand Weizen zu Anfange der Woche fast gar keine Beachtung und das Wenige, was verkauft wurde, mußte billiger erlassen werden. Bei dem anhaltenden kalten Wetter und den geringen Zufuhren befestigte sich der Markt und schließt namentlich für feine Qualitäten fest. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt circa 1600 Tonnen Weizen und bezahlte man für roth 129℔. 83 Thlr., bunt 121℔. 82½ Thlr., hellbunt 124, 126, 126/7℔. 85, 86, 86⅔ Thlr., hochbunt und glasig 126, 128℔. 87, 88 Thlr., fein hochbunt 126℔. 88 Thlr., weiß 122℔. 87 Thlr. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Thlr. Auf Lieferung pr Mai 86, 85⅚, 86, 86¼, 86, 86½ Thlr., pr Juni-Juli 86, 86½ Thlr. gehandelt.

Inländischer Roggen von Seiten der Consumtion gesucht und ca. 1 Thlr. theurer bezahlt. Bei einem Umsatze von ca. 400 Tonnen bezahlte man: inländischer 118, 120, 123℔. 63⅓, 64½, 66 Thlr., polnischer 121/2℔. 64 Thlr., russischer 115, 118℔. 56⅓, 57⅔ Thlr. nach Qualität. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 Thlr. Auf Lieferung pr Mai 61, 61½, 61⅚, 62 Thlr., pr Juni 61⅓ Thlr., pr Juli-August 58, 58½ Thlr., pr September-October 56½ Thlr. gehandelt. — Gerste, kleine, 105℔. 65½ Thlr.; große 112℔. 73⅓ Thlr. — Futter-Erbsen 66 Thlr.; Koch-Erbsen 59, 60 Thlr. — Hafer nach Qualität 59, 60⅔ Thlr. — Dotter 68 Thlr. — Raps 83 Thlr. bezahlt. — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus 42,000 Liter bestehend, wurde zu 24 5/12 Thlr. pr 100 Liter à 100 % verkauft.

## Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. Mai. Wind: N.

Angekommen: Stahnke, Fritz, Grimsby, Kohlen. — Lietz, Love Bird (SD), London, Güter. — Lenz, Gustav, Hull, Kohlen.

Den 23. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Johannson, Carl, Carlshamn, Steine. — Samsing, Henry, Hartlepool, Kohlen und Coaks.

Gesegelt: Kipp, Emanuel, Copenhagen; Thun, Anna, Lübeck; Mecham, Helen Richardson, London; sämmtlich mit Holz. — Reuter, Ente, Grangemouth, Oel. — Lumsden, Mead, Grimsby; Meyer, Helene, Bremen; Koning, Pouline, Leer; sämmtlich mit Holz. Nichts in Sicht.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Mai | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 22 | 4 | 337,26 | + 6,8 | N., frisch, hell, bewölkt. |
| 23 | 8 | 337,42 | + 5,4 | N., mäßig, hell, wolkig. |
| | 12 | 337,34 | + 5,8 | N., mäßig, hell, wolkig. |

# Berliner Fondsbörse vom 22. Mai 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirt Anl. | 4½ | 105⅜ |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | 100⅞ |
| do. do. | 4 | 99 7/16 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 93 |
| Pr. Präm. A. 1855 | 3½ | 123⅝ |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 87 |
| do. do. | 4 | 98 |
| do. do. | 4½ | 102¾ |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 85⅛ |
| do. do. | 4 | 95¾ |
| do. do. | 4½ | 102⅛ |
| Posensche neue do. | 4 | 94⅝ |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85⅜ |
| do. do. | 4 | 97½ |
| do. do. | 4½ | 101¾ |
| do. do. | 5 | 106⅜ |
| do. neue | 4 | 95¾ |
| do. do. | 4½ | 101¾ |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 98¾ |
| Posensche do. | 4 | 98¼ |
| Preußische do. | 4 | 98½ |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . . | 4 | 112½ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 114 |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 22⅜ |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 97¼ |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 53 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 54 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 39½ |

**Hypotheken-Pfandbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd. | 5 | 101¾ |
| Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 105¾ |
| do. do. | 4½ | 99¾ |
| Kündb. do. | 5 | 100½ |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 99½ |
| Meinig. Präm.-Pfd. | 5 | 94¾ |
| Gotha Präm.-Pfd. | 5 | 106½ |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. | 5 | 103½ |
| Stett. Nat.-Hyp.-P. | 5 | 99¾ |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 62 5/16 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 66 3/16 |
| do. Loose 1854 | 4 | 97¼ |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 107 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 98⅝ |
| do. Loose v. 1864 | — | 91¼ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 70¼ |
| Ungarische Loose | — | 46¾ |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 101¼ |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 71 |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 101 |
| do. do. von 1870 | 5 | 101⅞ |
| do. do. von 1871 | 5 | 101½ |
| do. do. von 1872 | 5 | 100⅞ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 82¾ |
| Russ. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 92¾ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 145¾ |
| do. do. von 1866 | 5 | 143 |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 87¾ |
| do. Central. do. | 5 | 80⅝ |
| Russ.-Pol. Schatzobl. | 4 | 83⅜ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 94½ |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 106¾ |
| do. Pfd. 3. Em. S.-R | 4 | 80¼ |
| do. do. do. do. | 5 | 79¼ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 66⅞ |
| Amerik. Anl. p. 1882 | 6 | 96⅞ |
| do. 4. Serie | 6 | 100¼ |
| do. Anl. g. 1885 | 6 | 102¾ |
| do. 5% Anl. | 5 | 99⅞ |
| do. do. p. 1881 | 6 | 103¾ |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | 95¾ |
| do. Gold-A. | 6 | 96¼ |
| Italienische Rente | 5 | 65⅜ |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 649 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 97 |
| Französische Rente | 5 | 95¼ |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 78 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 101⅞ |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 46¼ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | 57¼ |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 115 |

**Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.**

| | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 33⅝ | — |
| Bergisch-Märk. | 84¾ | — |
| Berlin-Anhalt | 144¾ | 16 |
| Berlin-Dresden | 63 | 5 |
| Berlin-Görlitz | 83⅜ | 3 |
| do. St.-Pr. | 103⅛ | 5 |
| Berlin-Hamburg | 187 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | 28 | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 101⅛ | 4 |
| Berlin-Stettin | 154 | 10¾ |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 102 | 8 |
| Köln-Minden | 126⅞ | — |
| do. Lit. B. | 109⅞ | 5 |
| Erf.-Kr.-Kempen | 3 | 0 |
| do. St.-Pr. | 11½ | 0 |
| Halle-Sorau-Gub. | 34 | 0 |
| do. St.-Pr. | 50 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 34½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 52¾ | 5 |
| Kohlfurt-Falkenb. | 74½ | 5 |
| Märkisch-Posen | 42⅛ | 0 |
| do. St.-Pr. | 74¼ | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 112 | — |
| do. St.-Pr. | 78½ | 3½ |
| do. C. | 102½ | — |
| Magdeb.-Leipzig | 252½ | 14 |
| † do. Lit. B. | 94½ | 4 |
| Münst.-Ensch.-St.-P. | 42½ | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 62⅞ | 4 |
| do. St.-Pr. | 52½ | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 161¾ | 13⅔ |
| do. Lit. B. | 143 | 13⅔ |
| Ostpreuß. Südbahn | 43⅜ | 0 |
| do. St.-Pr. | 78 | 0 |
| Pomm. Centralbhn. | 3¼ | 0 |
| Rechte Oderuferb. | 122⅜ | 6⅓ |
| do. St.-Pr. | 121¾ | 6⅓ |
| Rheinische | 130½ | 9 |
| Rhein-Nahe | 27½ | 0 |
| † Stargard-Posen | 101⅞ | 4½ |
| Thüringer | 120¼ | 7¼ |
| Tilsit-Insterburg | 66 | — |
| Weimar-Gera gar | 75¾ | 4½ |
| do. St.-Pr. | 55¼ | 5 |
| Baltische Eisenb. | 52¾ | 3 |
| Brest-Grajewo | 33 | — |
| Brest-Kiew | 40¾ | 5 |
| † Galiz. Carl-L.B. | 109⅝ | 9 |
| Gotthardbahn | 101¼ | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 69 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 19¼ | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 190⅝ | 10 |
| † do. Nordwestb. | 107½ | 5 |
| do. B, junge | 50¾ | 5 |
| † Reichenb.-Parbd. | 67 | 4½ |
| Rumänische Bahn | 45⅛ | — |
| † Russis. Staatsb. | 101¾ | 6,06 |
| Südöstr. Lomb. | 84 | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 14 | 0 |
| do. Westb. | 30½ | 1⅗ |
| Warschau-Wien | 85⅞ | — |

**Ausländische Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 100⅛ |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 78 5/16 |
| † Kronpr.-Rud.-B. | 5 | 85½ |
| † Oest.-Fr.-Staatsb. | 3 | 313 |
| † Südöst.-B.-Lomb. | 3 | 245⅞ |
| † Südöst. 5% Oblg. | 5 | 86⅛ |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 87 15/16 |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 70 1/16 |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 62⅜ |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 57¾ |
| Brest-Grajewo | 5 | 72¾ |
| † Charko-Azow rtl. | 5 | 99¼ |
| † Kursk-Charkow | 5 | 99¼ |
| † Kursk-Kiew | 5 | 99⅞ |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 100½ |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 100⅛ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 86¾ |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 100⅛ |
| † Warschau-Teresp. | 5 | 96¼ |

**Bank- und Industrieactien.**

| | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 75 | 0 |
| Berl. Bankverein | 86½ | 5½ |
| Berl. Cassen-Ver. | 277 | 29 |
| Berl. Com. (Sec.) | 64¾ | 0 |
| Berl. Handels-G. | 116½ | 6½ |
| Berl. Wechslerbk. | 49⅜ | 0 |
| Bresl. Discontob. | 81¾ | 2½ |
| Centrlb. f. Bauten | 58 | 5 |
| Ctrb. f. Ind u Hnd | 74⅛ | 4 |
| Danzig. Bankver. | 60 | 3 |
| Danziger Privatb. | 118 | 7¾ |
| Darmst. Bank | 148⅝ | 10 |
| Deutsche Genoss.-B. | 103 | 3 |
| Deutsche Bank | 81⅝ | 4 |
| Dtsch. Eff.- u. W. | 116 | 9⅕ |
| Deutsche Unionb. | 81⅞ | 1 |
| Disc.-Command. | 170⅞ | 14 |
| Gew.-Bk. Schuster | 65 | 0 |
| Int. Handelsges. | 71 | — |
| Königsb. Ver.-B. | 80¼ | 0 |
| Meining. Creditb. | 104¾ | 5 |
| Norddeutsche Bank | 138⅞ | 10⅘ |
| Oest. Credit.-Anst. | 133½ | 5⅝ |
| Pom. Rittersch.-B. | 121⅞ | 9 |
| Preußische Bank | 192¾ | 20 |
| do Bodencr.-B. | 94 | 0 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 121⅞ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 52⅞ | 0 |
| Schaffhaus. Bnkv. | 124¾ | — |
| Schles. Bankverein | 106¾ | 6 |
| Stett. Vereinsbank | 78½ | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 28 | 0 |
| Bauverein Passage | 28¾ | — |
| Brl. Centralstraße | 40½ | 5 |
| Deutsche Baugef. | 55¼ | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 37¾ | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 88 | 8 |
| Wäseman Bau-G. | 36 | 2½ |
| A. B. Omnibusg. | 140 | 15 |
| Ctr.-F. f. Baumat. | 30 | 0 |
| C.-A.-f.-G.u.W.-A. | 50 | — |
| Nordd. Pap.-Fabr | 36 | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 56 | — |
| Westend-Gesells. | 23¾ | 0 |
| Baltischer Lloyd | 30 | — |
| Elbing. Eisenb.-F. | 16¾ | 0 |
| Königsbg. Vulkan | 39¾ | 0 |
| Münnich, Ch. M. | 30 | — |
| Orbschl. Eisnb.-W. | 67¾ | 5 |

**Berg- u. Hütten-Gesellsch.**

| | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 55¼ | — |
| Königs- u. Laurah. | 165 | — |
| Stollberg, Zink | 29¾ | 9 |
| do. St.-Pr. | 82⅝ | 6⅓ |
| Victoria-Hütte | 77 | — |

**Wechsel-Cours v. 22. Mai.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3½ | — |
| do. | 2 Mn. | 3½ | — |
| London | 8 Tg. | 4 | — |
| do. | 3 Mn. | 4 | — |
| Paris | 8 Tg. | 4½ | — |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 4 | — |
| do. | 2 Mn. | 4 | — |
| Wien | 8 Tag. | 5 | 90 5/16 |
| do. | 2 Mn. | 5 | 89 11/16 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6 | 92¼ |
| do. | 3 Mn. | 6 | 91⅜ |
| Warschau | 8 Tag. | 6 | 92½ |

**Sorten.**

| | |
|---|---|
| Louisd'or | 110 |
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 6.23¼ |
| Napoleonsd'or | 5.11¾ |
| Imperials | 5.16 |
| Dollar | 1.11¾ |
| Fremde Banknoten | 99⅘ |
| Oesterreichische Bankn. | 90 5/16 |
| do. Silbergulden | 95⅛ |
| Russische Banknoten | 92⅝ |

**Freireligiöse Gemeinde.**
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage Vormitt. 10 Uhr Predigt: Hr. Prediger Röckner.

---

Das heute um 12½ Uhr Nachts erfolgte Dahinscheiden unseres geliebten Candidaten
**Carl Oswald Hennig**
in seinem 60. Lebensjahre zeigen wir hiermit allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.
Beerdigung Sonntag um 4 Uhr Nachm.
Carthaus, den 21. Mai 1874.
**Adolph Rosalowski**
3148) nebst Mutter.

---

Die Beerdigung der Frau Wittwe **Gottel** aus **Dresden** findet Dienstag den 26. d. um 9 Uhr Morgens auf dem St. Salvator-Kirchhofe statt.

---

## Nachruf
auf
Herrn **Abraham Steffens.**

Als jetzt der Lenz auf's Neu die Erde grüßte,
Stiegst unerwartet Du in's dunkle Grab,
Und Alle, denen Du hier theuer warest,
Schaun tiefbewegt und schmerzerfüllt hinab.

Warum gingst scheidend Du aus einem Kreise,
'Der wahrhaft Dich verehrt', ohn' Heuchelschein,
Der innig flehte: Weile noch, o weile!
Doch — ruhe sanft — es hat nicht sollen sein.

Du warst ein Vater den Verwaisten, Armen,
Ein Freund, ein Helfer, Jedem der in Noth.
Entriß der Tod Dich jetzt mit rauhen Händen,
Wir denken Dein auch über Grab und Tod.

Wohl klagen wir: Du seiest uns gestorben!
Wenn trauernd wir zu Deinem Grabe gehn,
Doch leise flüstern dunkle Trauerweiden:
„Getrost, getrost, dem Tod folgt Auferstehn!"

So trauern wir um Lenz auch, der geschieden,
An uns heran tritt bange Winternacht,
Und wissen doch: Aus ihren eis'gen Schauern
Kann nur erstehn des neuen Lenzes Pracht!
3123) **J. V. A.**

---

Das zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Sanitäts-Raths Dr. Preuß gehörige, unweit des Marktes, Lange Straße, belegene Hausgrundstück Dirschau A. No. 138 des Grundbuchs nebst 4 Morgen 63 Quadrat-Ruthen Strauchkämpe soll
**am 10. Juni cr.**
3 Uhr Nachmittags
im Bureau des Unterzeichneten meistbietend versteigert werden.
Die Kaufbedingungen liegen zur Einsicht bereit.
Dirschau, den 15. Mai 1874.
**Tesmer,**
2569) Rechtsanwalt u. Notar.

---

## Fahrpläne
**auf Cartonpapier in Taschenformat,** mit den Aenderungen vom 15. d. ab, enthaltend die Zeiten sämmtl. hier ankommenden und abgehenden Züge, die Ankunft in Berlin, Königsberg und Bromberg, sowie die Localzüge Danzig—Neufahrwasser und
**Danzig—Zoppot,**
sind à 1 Sgr. zu haben in der
**Exped. d. Danziger Zeitung.**

---

## Victoria-Hotel,
**Zoppot,**
**dicht hinter dem Bahnhofe,**
(Eissenhardtstraße).
Empfehle einem hochgeehrten Publikum mein auf das comfortabelste eingerichtetes Etablissement nebst großem Concert-Garten zu Vergnügungen und Festlichkeiten jeder Art.
Meine reichhaltige Speisekarte, Delicatessen der Jahreszeit angemessen zu jeder Tageszeit, ff. Weine, sowie eine gute Tasse Mocca, Chocolade, Thee 2c., sowie echt Tivoli- und Bockbier vom Faß aus der Berliner Actien-Brauerei-Gesellschaft, u. hiesiges Bairischbier aus der Brauerei von **P. F. Eissenhardt,** halte bestens empfohlen.
2618) Hochachtungsvoll
**C. F. Hoffmann.**

---

## Salon
**zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren,**
**Lager und Atelier**
künstlicher Haararbeiten. Bedienung wie bekannt nur solide empfiehlt
**Louis Willdorff, Ziegengasse 5.**

---

Schlipse, Schleifen, Cravatten mit und ohne Mechanik, zum Knöpfen und Binden, weiße Wäsche, Untergarderobe, Socken und Strümpfe, Handschuhe, Hosenträger, Plaidriemen und Reisetaschen, Manschetten und Chemisettknöpfe, Uhrketten, Schnüre und Medaillons, Broches, Boutons, Armbänder, Spazierstöcke und viele andere
3128) Artikel empfiehlt billigst
**Louis Willdorff, Ziegengasse 5.**

---

## Johanni-Roggen
letzter Ernte empfehle zur Saat.
3127) **Herrm. Bertram.**

---

## Hölzerne Blasebalgen
für **Schmiede** und **Schlosser** hält wieder auf Lager (3130
**Eduard Husen jr.**

---

**Dentler'sche Leihbibliothek**
**3. Damm No. 13,**
fortwährend mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

---




## The Singer Manufacturing Company
**New-York**
erhielt auf der Wiener Weltausstellung den höchsten Preis für Nähmaschinen.
Um auch den weniger bemittelten Beamten, Handwerkern und Näherinnen Gelegenheit zu geben, sich in den Besitz einer wirklich guten Nähmaschine zu bringen, gebe ich diese
**Aecht Amerikanischen Singer-Nähmaschinen**
gegen **eine Anzahlung** und **geringe monatliche Theilzahlung** ab, so daß es den hiervon Gebrauchmachenden leicht wird, letztere erst mit der Maschine zu verdienen.
Unterricht gratis und mehrjährige Garantie. Reparaturen auch an anderen Systemen werden prompt und billigst ausgeführt.
**Der Hauptvertreter für Westpreußen**
**A. Hedrich,**
**Heiligegeistgasse No. 117, früher Langenmarkt 35.**
**P. S. Nur die von mir bezogenen Singer-Nähmaschinen sind amerikanische, alle sonst hier unter dem Namen Singer angebotenen Maschinen sind nachgemachte, mit den Original-Maschinen hinsichtlich der Güte nicht zu vergleichen.** (3147

---

**Im Monat Juni kommen folgende**
## Prämien-Anleihen
**mit Gewinnen zur Verloosung:**

| | Höchster Gewinn: | Niedrig. Gew.: |
|---|---|---|
| **3½ % Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose** | **Rthlr. 60,000.** | **Rthlr. 110.** |
| **5 % Gothaer 100 Thaler-Prämien-Pfandbriefe** | **Rthlr. 40,000.** | **Rthlr. 100.** |
| **Kurhessische 40-Thaler-Loose** | **Rthlr. 32,000.** | **Rthlr. 70.** |
| **Oesterreische 100-Gulden-Loose von 1864** | **Fl. 200,000.** | **Fl. 185.** |
| **3 % Türkische 400-Francs-Loose** | **Frcs. 300,000.** | **Frcs. 400.** |
| **Mailänder 10-Francs-Loose** | **Frcs. 100,000.** | **Frcs. 10.** |
| **Venetianische 30-Francs-Loose** | **Frcs. 100,000.** | **Frcs. 30.** |

Wir empfehlen vorstehende Loose bei billigster Coursberechnung als vortheilhafte Sparanlage, da dieselben neben der Gewinnchance niemals ihren Werth verlieren.
**Meyer & Gelhorn, Danzig,**
3135) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

---

## Pferde-Eisenbahn.
An den **beiden Pfingstfeiertagen** werden **Nachmittags** von 2 Uhr ab auf der Strecke Langefuhr-Oliva alle
**20 Minuten**
Wagen mit Anschluß an die Linie Danzig—Langefuhr cursiren. (3080

---

## Albert Teichgraeber,
**85. Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor, empfiehlt sein reichhaltig assortirtes**
**Lager feiner Havanna-Cigarren**
**in durchweg reeller Waare und allen beliebigen Façons vertreten, bei billigster Preisnotirung ganz ergebenst.** (2959

---

## Sonnenschirme
**in großer Auswahl von den elegantesten bis zu den einfachsten offerirt zu billigsten Preisen**
**Julius Konicki,**
**14. Gr. Wollwebergasse 14.** (2877

---

## Geschäfts-Eröffnung.
Dem hochlöblichen Danziger Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich im Hause **Jopengasse No. 32** unter der Firma
**Berliner Kaffee-Haus**
ein Restaurant 1. Ranges, verbunden mit täglichem table d'hôte von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 6 Sgr., feinem Billard, welches in Danzig in dieser Art noch nicht gewesen (mit klingendem Carambolagen-Zähler) errichtet habe; ferner in den oberen Räumlichkeiten gut eingerichtete Salons zu Privatgesellschaften, und empfehle mein Unternehmen einem hochlöblichen Publikum, indem ich für stets gute Küche, sowie Getränke und Bedienung bestens Sorge tragen werde, zur gefälligen Unterstützung.
Hochachtungsvoll
3099) **Robert Wentzel.**

---

## Für Fremde und Touristen!
Bei **A. W. Kafemann** in **Danzig** erschien und ist auch in allen Buchhandlungen vorräthig:
**Danzig.**
**Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgegend**
von
**Fritz Wernick.**
**Mit 30 Illustrationen und einem Plane der Stadt und Umgegend.**
Geheftet 15 Sgr., gebunden 20 Sgr.

---

## Ostseebad Zoppot.
**Die Eröffnung der warmen Seebäder zeige hiermit ergebenst an.**
**Zoppot, den 22. Mai 1874.** **Böttcher.**
3023)

---

Centesimalwaagen, von 50 bis 500 Ctr. Tragkraft, mit eisernen Trägern und Senkvorrichtung in verschiedenen Längen, sowie Decimalwaagen, Viehwaagen, feuerfeste diebessichere Geldschränke, Farbenmühlen, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, patentirte Thürenwerfer, Stangendesmer, sowie Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden von meiner Person zu soliden Preisen ausgeführt. (3120
**Mackenroth,** Decimalwaagenfabrik, Fleischergasse 88.

---

**18 Stück fast neue Schafscheeren sind z. h. f. 3 Thlr.**
3142) **Reddigs Hotel.**

---

## Schmidt's Hotel,
**vis-à-vis dem Ostbahnhofe.**
Die bequeme Lage und reelle Bedienung in meinem Hotel empfehle ich dem geehrten reisenden Publikum. Zimmer comfortabel eingerichtet.
**E. Schmidt,**
3108) Hotelbesitzer.

---

**Maitrank**
**täglich frisch, empfiehlt billigst**
**C. H. Kiesau,** Hundegasse No. 3. 4.

---

## Gebirgs-Himbeer-Limonaden-Essenz,
**vorzüglicher Qualität,**
in Flaschen u. Gebinden zum Engros-Preise.
**C. H. Kiesau,**
Hundegasse 3 und 4.

---

## Geräucherte Flundern,
täglich frisch aus dem Rauch, in bester Qualität empfing und versendet billigst
**Alexander Heilmann,**
Scheibenritterittergasse 9. (3068

---

Süßen Ober-Ungar-Wein à Flasche 15 Sgr., fetten Räucher-Lachs in Hälften und ausgewogen empfehle.
**Albert Meck,**
3150) Heil. Geistgasse 29.

---

## Schmidt's Hôtel,
**vis-à-vis dem Ost-Bahnhofe.**
**Mittagstisch in und außer dem Abonnement.** (3110

---

## Schmidt's Hôtel,
**vis-à-vis dem Ost-Bahnhofe.**
In meinem Hotel garni werden zum 1. Juni zwei Logis frei. (3109

---

Mecklenburgische Pferde-Lotterie-Loose
Königsberger Lotterie-Loose
Bremer Ausstellungs-Loose } 1 Thlr.
Hannöversche Geflügel- 2c. Lotterie à 5 Sgr.
empfiehlt
das Haupt-Lotterie-Comtoir von
**Aug. Froese in Danzig.**

---

**In Gartkewitz bei Zelasen stehen 140 dreijährige Hammel zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.**

---

**In Obliwitz bei Lauenburg stehen 130 vollsätzige Hammel zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.** (3145

---

## Guts-Verkauf. No. 9.
Es ist ein Gut von 565 Mrg., ⅔ Weizenboden, ⅓ Roggen, 40 Mrg. 2schn. Wiesen, außer dieser Fläche 43 Mrg. See, welcher abgelassen wird, kein Unland und keine Steine, neue massive Gebäude, Inventarium: 14 Pferde, 5 Ochsen, 16 Milchkühe, 150 St. Schafe, bedeutende Schweinezucht, todtes Inventarium vollständig nebst Maschinen, mit vollständigen Saaten wie es steht und liegt für 32,000 Rthlr., bei 10,000 Rthlr. Anzahlung, zu verkaufen. Das Gut liegt im Marienwerder Kreise. Alles Nähere bei **Deschner,** Häkergasse No. 1, Danzig, wo Güter jeder Größe, Höhe wie Niederung, zum Ankauf nachgewiesen werden. (3124

---

Zu Johanni können ein Wirthschaftslehrling und ein Wirthschafter, der eben ausgelernt hat, bei mir Stellen erhalten.
Poblotz bei Smazin, im Mai.
3113) **C. Eggerss.**

---

Für junge Leute, die sich dem **Maschinenbaufach** widmen wollen, sind noch 2 Stellen zu besetzen.
**Mackenroth,** Fleischergasse 88.

---

Herrschaftl. **Köchinnen** mit gut. Zeugn. empf. d. Ges.-B. Kohlenmarkt 30. (3125

---

Ein Offizier sucht von gleich oder vom 1. Juni eine möblirte Wohnung nebst Burschengelaß. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 3103.

---

Ein Provis.-Reisender für die Stadt, der bei Gastwirthen gut eingeführt und einen gangbaren Artikel nebenbei übernehmen will, beliebe s. Adresse unter Nro. 3146 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

---

Ein **hiesiges Cigarrenfabrikgeschäft,** sucht einen routinirten Reisenden für **Posen, Westpreußen und Pommern.** Reflectanten wollen ihre Adr. sub N. 313 in **Eugen Cohnfeld's Annoncen-Bureau, Berlin, Neue Promenade 7** niederlegen.

---

Eine Kochfrau empfiehlt sich Hausthor 8, 2 Treppen rechts. (3149

---

## Ein junger Mann,
der die Berechtigung zum einjähr. Militärdienst hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht, nachdem er das Eisengeschäft gründlich erlernt und als Commis mehrere Jahre in demselben fungirt hat, als solcher eine Stelle in dieser Branche.
Adressen sub D. A. 20 Gleiwitz i./Schl. poste restante erbeten. (3126

---

**Bei dem Königl. Landrathsamte in Elbing ist eine Kreisschreiberstelle vacant.**

---

## Rathsweinkeller
empfiehlt
**Lebende Hummer.**

---

## Restaurant Punschke,
Breitgasse No. 113.
**Heute Abend**
**Königsberger Rinderfleck.**

---

## Liedertafel.
Diese Woche Probe nur am **Dienstag** 7½ Uhr, künftig jed. Montag u. Donnerstag. Die Festhefte bitte ich Donnerstag nach J. mitzubringen. **Brandstäter.**

---

## Kaufmännischer Verein.
Montag, am 2. Pfingstfeiertage, Morgens 8 Uhr: Zusammentreffen in Oliva bei Thierfeldt mit Familie. Vorm. 10½ Uhr: Spaziergang nach Freudenthal.
Donnerstag, den 28. d. Gesellschafts-Abend bei Gosch. **Nächste Versammlung Montag, den 1. Juni.**
3107) **Der Vorstand.**

---

**Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.**
Sonntag und Montag, den 23. u. 24. Mai, am 1. und 2. Pfingstfeiertage:
**Großes**
## Concert
**im Park.**
Anfang **5** Uhr. Entree **2** Sgr.
**NB.** Bei günstiger Witterung findet täglich Concert statt. Entree an Wochentagen 1 Sgr. Anfang 6½ Uhr.
3069) **C. Schmidt.**

---

## Zinglershöhe.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, den 24. und 25. Mai:
## Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
3031) **H. Buchholz.**
Bei günstiger Witterung finden die beiden ersten Theile im Garten statt.

---

**Actien-Brauerei Kl. Hammer.**
Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
**Morgen-Concert.**
Anfang 6½ Uhr,
**Nachmittags-Concert**
Anfang 4 Uhr,
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Dienstag, den 26. Mai
**Nachmittags-Concert**
Entree 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr.
3118) **F. Keil.**

---

## Westerplatte.
Den 1. und 2. Pfingstfeiertag
**großes**
**Militair-Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
**A. Fürstenberg.**

---

## Heubude!
**Gasthaus zur Germania.**
früher **Peter's Etablissement,** empfiehlt sich dem geehrten Publikum auf's beste. 1. und 2. Feiertag **Concert und Tanzkränzchen.**
Freundliche Einladung von
3086) **C. Statzkowsky.**

---

## Selonke's Theater.
Sonntag und Montag: **Vorletztes resp. letztes Gastspiel der Amerikanerinnen Miss Zoë und Miss Lili. Gastspiel der englischen Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Deulin.** U. A.: **Die schöne Galathee. — Ein Stündchen auf dem Comtoir. — Der Werber — Abtheilung V. Zimmer IV. für Bagatellsachen. — Ein Bräutigam um 10 Thaler.**
**Der Flug durch die Luft.**
Dienstag, den 26. Mai:
**Große**
## Kinder-Vorstellung.

---

Zwischen Danzig und Langefuhr ist der Namenszug H. P. von einem vergoldeten Manschettenknopfe verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben Buttermarkt 40. (3131

---

C. t. Komma, n. Gedankenstrich!!! (3139

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Hierzu eine Beilage.

**Beilage zu No. 8524 der Danziger Zeitung.**

Danzig, 23. Mai 1874.

### Nochmals „die Creditinstitute Danzigs“.

Bei den bisherigen Erörterungen in diesen Blättern unbetheiligt, glaube ich, zu den über den Danziger Bankverein gegebenen, nicht immer zutreffenden und erschöpfenden Darstellungen mich nicht ferner schweigend verhalten zu sollen.

Herr × „constatirt“ in No. 8512 seinem Gegner gegenüber, daß der Bankverein „nicht ein kleines, sondern ein großes Waaren-Commissionsgeschäft (Debitores 1,043,566 Thlr., Creditores 97,601 Thlr. Conto-Corrent) und nicht ein ausgedehntes, sondern ein verhältnißmäßig noch sehr unbedeutendes Banquiergeschäft (Wechselbestände 74,060 Thlr., laufende Accepte 302,362 Thlr.) machte“. — Daß die Gesammtheit der Conto-Corrent-Debitoren und Creditoren dem Waaren-Commissionsgeschäft zugeschrieben wird, ist irrig und weder aus der Bilanz, noch aus dem Verwaltungsbericht zu rechtfertigen; vielmehr beziehen sich die angeführten Summen — wie es nicht anders sein kann — auf das ganze Geschäft und nicht ausschließlich auf einen Zweig desselben. Im Uebrigen ist anzuerkennen, daß das Commissionsgeschäft des Bankvereins nach hiesigen Verhältnissen nicht ein kleines, sondern ein recht großes zu nennen war. — Wenn die Unbedeutendheit des Banquiergeschäftes aus dem kleinen Betrage des Wechselbestandes und der laufenden Accepte gefolgert wird, so wird damit einiger Mangel an Sachkenntniß bewiesen, da jeder Sachkundige weiß, daß mit dem hiesigen Waaren-Commissionsgeschäft unvermeidlich große Acceptverbindlichkeiten verknüpft sind und diese deshalb eher dem Commissions- als dem Banquiergeschäft zuzuschreiben sein dürften, da ferner auch für Kaufleute bekannt genug ist, daß nicht aus dem verbliebenen Bestande allein, sondern auch, und viel eher, aus den gemachten Umsätzen auf den Umfang eines Geschäfts zu schließen ist. Der Verwaltungsbericht des Bankvereins ergiebt für das Jahr 1873 die Erwerbung folgender Wechsel und Valuten, denen ich die gleichartigen Geschäfte der Danziger Privatactien-Bank des Vergleichs wegen gegenüberstelle:

| Bankverein: | Privatbank: |
|---|---|
| 10,178,500 Thlr., | 16,4439,000 Thlr. |
| 358,500 Lstr., | 181,600 Lstr. |
| 1,896,000 Frs., | 562,000 Frcs. |
| 285,000 fl. holl., | 174,000 fl. holl. |
| 198,000 Rubel, | 10,000 Rubel. |
| 479,000 fl. österr. | — fl. östrr. |

Wenn ferner ein (allerdings kleines) Effecten-Commissionsgeschäft und die Remboursirung von mehreren hundert Tausend Thaler für überseeische Beziehungen hiesiger Häuser (ein Geschäft, das früher nur durch auswärtige Banquiers gemacht wurde) in Betracht kommen, so wird es vielleicht der Billigkeit entsprechen, das Banquiergeschäft des Bankvereins wenn nicht als ein bedeutendes, so doch für die Verhältnisse unseres Platzes im Allgemeinen als ein recht nennenswerthes zu bezeichnen.

Freilich entspricht der Umfang des Banquiergeschäftes in dem zweiten Jahre des Bestehens nicht denjenigen Erwartungen, welche ich bei der Gründung des Bankvereins hegte und nach den zustimmenden Erklärungen der bei der Gründung zugezogenen Herren hegen durfte, nicht denjenigen Hoffnungen, in welchen diese Herren mich bestärkt hatten und ohne welche ich niemals den Bankverein gegründet hätte. Würde ich die Unterstützung gefunden haben, auf welche ich nach der lebhaften Theilnahme bei der Gründung rechnen durfte, dann würde der Bankverein einen ganz anderen Geschäftskreis errungen, mehr Nutzen gestiftet haben als seither möglich. Es wird keiner Erörterung bedürfen, daß eine Menge von den Geschäften, welche in großen Summen mit auswärtigen Banquiers gemacht werden, ebenso gut und viel bequemer hier gemacht werden können, aber es sind nur wenige Ausnahmen unter den Actionären, bei denen es nicht zum guten Ton gehört, mit dem Institut, von welchem sie selbstverständlich gute Dividenden erwarten, außer Verbindung zu bleiben, genau ebenso wie die wohlwollenden Gründer in der überwiegenden Mehrzahl das Institut nicht für sich, sondern für Andere machten oder machen ließen und ihre Arbeit gethan glaubten, als sie einige Procent Agio eingeheimst hatten. Das sind Verhältnisse, wie sie wohl anderweitig auch schon vorgekommen sind (auch die hiesige Privatbank mußte erst in mehreren Krisen ihre Courfähigkeit beweisen, ehe sich Leute „von Stellung“ entschlossen, bei ihr Credit zu nehmen!), aber die Erschwerung des Geschäftes ist darum nicht minder groß, und die unter solcher Ungunst erzielten Resultate werden auf eine nachsichtige Beurtheilung Anspruch machen dürfen.

Hr. × spricht davon, daß „andere Geschäftsleute und andere Geld-Institute anderer Orte (Bremen, Stettin 2c.) Fehler, die in Danzig gemacht werden, schnell entdecken und ehe man sich's gedacht hat, in ihrem Interesse geschickt auszubeuten verstehen.“ Ich würde dem Hrn. × dankbar sein, wenn er diejenigen Fehler bezeichnete, welche hier gemacht werden, und deren Abstellung in meiner Macht liegt. Wenn er den bei der Privatbank gerügten Mangel eines verzinslichen Giro-Conto's, für welches er 1 bis 2 Proc. Zinsen verlangt, meint, so glaube ich zwar, daß Bremen und Stettin nicht Giro-Gelder von hier an sich ziehen, kann aber bemerken, daß bei dem Bankverein seit mehr als 2 Jahren unter coulanten Bedingungen ein zu 1½ Proc. verzinsliches Giro-Conto eingerichtet ist und auch von einer Anzahl Kaufleute und Private benutzt wird. Die Einzahlungen von 1½ Million in 1872 und 1¾ Million in 1873 sind ein schwacher Anfang; da jedoch die hiesige Privatbank mit ihrem Giro-Verkehr fast allen Zettelbanken glänzend vorangeht, so scheint es, als ob der Boden Danzig's für diese Art des Depositengeschäftes nicht ungünstig ist und sich Hoffnung hegen läßt für ein weiteres Fortschreiten des Publikums in der Einsicht über den Werth des Giro-Conto's. Hr. × mag aber auf's Wort glauben, daß Geldschränke anderweitig auch nicht wesentlich oder vielleicht garnicht theurer sind als hier daß sie auch anderweitig ebenso gut benutzt werden wie hier, daß es aber z. B. dem Berliner Kaufmann nicht einfallen würde, sein Geld bei sich zu behalten, anstatt es dem Kassenverein anzuvertrauen, wo er es doch auch nur in gewissen Kassenstunden erheben kann, daß ferner jeder halbwegs gebildete Engländer es für einen Rückfall in die gröbste Uncultur halten würde, wenn man ihm zumuthen wollte, seine Kassengeschäfte unter möglichst ausgedehnter Berührung mit schmutzigem Gelde und schmutzigem Papier selbst zu besorgen und dem allgemeinen Wohl zu schaden, indem er durch individuelle Liebhaberei für baares Geld mit dazu beiträgt, den allgemeinen Geschäftsverkehr zu erschweren, weil nun unendlich mehr baares Geld gebraucht wird als bei einem ausgebreiteten Giro-System nöthig ist.

Der Danziger Bankverein hat es versucht, durch Einführung der verschiedenartigsten Kündigungsfristen für Depositen (8 Tage, 14 Tage, 1, 3, 6 Monate) mit entsprechenden Zinsfußen den Wünschen des Publikums entgegenzukommen, wie sie anderweitig nicht befriedigt werden können; bisher allerdings mit wenig Erfolg.

Der Bankverein hat es ferner versucht, die Verwaltung offener Depots hier einzuführen; er übernimmt gegen eine sehr geringe Entschädigung die Aufbewahrung der Werthpapiere, die Controle der Kündigungen und Verloosungen, die Einziehung oder Verwerthung der Coupons. An anderen Orten hat dieses Geschäft, bei welchem der Capitalist vor Schaden an Capital und Zinsen bewahrt ist, großen Anklang gefunden; hier ist die Kundschaft des Bankvereins noch eine kleine, vielleicht wegen der billigen Geldschränke, die aber gewiß hier ebenso wenig wie anderweitig die erwähnten Verrichtungen automatisch bewirken.

Eine billige Beurtheilung wird vielleicht dem Bankverein zugestehen, daß er es an Mühe nicht fehlen läßt, nützlich zu wirken.

Ob die Fusionirung der Privatbank mit dem Bankverein in späterer Zeit einmal den in Frage kommenden Interessen entspricht, ist heute noch nicht zu ermessen. Meine persönliche Ansicht ist, daß mindestens vorläufig beide Institute sehr wohl neben einander bestehen und nützlich wirken können. Wenn aber bei einer solchen Fusionirung „einzelne Herren“ auf den Einfall kommen sollten, den Hr. × von ihnen voraussetzt, „das ganze Geschäft Danzig's an sich zu reißen und zu beherrschen,“ dabei auch noch den Wunsch hegen, das ganze Geschäft „in die ihnen persönlich (!) passenden Bahnen zu leiten (!!),“ so würden diese „einzelnen Herren“ meines Erachtens bei so thörichtem Beginnen sich wohl alles Andere aber nicht „Sinecuren“ schaffen, die Hr. × Namens unseres Handelsstandes so vorsorglich zurückweist. Wenigstens kann ich nach meiner Erfahrung versichern, daß die Verwaltung eines großen Capitals weit ab von dem liegt, was man eine Sinecure zu nennen pflegt, und ich bin mir noch bewußt, kein Monopol üben zu wollen.

Eben im Begriff, obige Zeilen zur Druckerei zu geben, erhalte ich die heutige Zeitung mit einigen neuen Aeußerungen des Herrn × gegenüber dem das Fusionsproject vertretenden Einsender. Hr. × ist u. A. der Ansicht, daß nicht der Umsatz die Größe des Geschäftes bedinge, er stellt es als eine Ungeheuerlichkeit hin, „Leute, die angekaufte Wechsel immer sofort wieder verkaufen,“ Banquiers zu nennen, er stellt mit offenbarem Abscheu solche Menschen auf Eine Stufe mit denjenigen „Leuten, welche sich für ihre Mitunterschrift anständig bezahlen lassen.“ Da die Geschäftsführung des Bankvereins mit diesen Ausführungen gebrandmarkt werden soll, so bin ich so frei, zu erwidern, daß nach üblicher Anschauung der Credit und der demselben entsprungene Wechsel mit zu den Handelsartikeln des Banquiers gehören und allerdings ihr häufiger Umsatz die Größe des Geschäftes bedingt, genau so wie man demjenigen Getreidehändler ein größeres Geschäft zuschreibt, der viel verkauft und darum auch wieder viel kaufen kann, als demjenigen, der nur kleine Umsätze macht. Für den Banquier des Herrn ×, der sich genirt, seine auf den Wechsel gesetzte Mitunterschrift (seinen Credit) sich so anständig wie möglich bezahlen zu lassen, und schön alle Wechsel bei sich behält, ist vor allen Dingen Eines nöthig: die Banknotenpresse in unbeschränkter Machtfülle, damit „der Segen für den Staat,“ die „Vermehrung der Umlaufsmittel“ und die „Förderung des Nationalvermögens“ aus ihr hervorgehen. Ueber diese Segnungen denken die Volkswirthe bekanntlich anders als Hr. × und ich nehme an, daß ein Banquier, welcher mit seiner Creditgewährung helfen soll, dies mehr und besser kann, wenn er sich in den Stand setzt, seine Fonds häufiger zur Verfügung der Creditsuchenden zu haben, als umgekehrt. Danzig, 22. Mai 1874.

R. Damme,
Director des Danziger Bankvereins.

### Productenmärkte.

**Königsberg,** 22. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo hochbunter Wolhynier 123/24℔. 100, 105, 129℔. 109 Sgr bez., bunter Kiew 120/21℔ 100, 124℔. 102½ Sgr bez.; rother 125℔. 103½, Kiew 119℔. Ausw. 90½, 121℔. 98, 124℔. bes. 100 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer 122/23℔. 74, 123—124℔. 75 Sgr bez.; fremder: Kiew 112/13℔. 61, 113℔. 63, 113℔. und 113/14℔. 62, 62½, 116/17℔. 64½, Wilnaer 115/16℔. 65½, Oreler 110℔. 60, 110/11℔. 59, 59½, 60, 111℔. 61, 112/13℔. 61¼, 61½, 113℔. 62½, 62¾, 113/14℔. 62, 62½, 115℔. 63, ged. 63, 116℔. 64, 119℔. 67½, 120/21℔. 68½ Sgr bez.; Mai-Juni 68½ Sgr bezahlt. — Gerste pr 35 Kilo große 55½, 62, 63 Sgr bez., kleine 52, 54, 55, 55½, 57, 59, 64 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 34, 36, 37, 38, 39, 39½, 40 Sgr bez., schwarz 36¼ Sgr bezahlt. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 69, 70, 70½, 71 Sgr bez., — Buchweizen-Grütze pr 50 Kilo I. und III. 93 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 75, 82, 86 Sgr bez., mittel 69, 70½ Sgr bezahlt. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 24 7/12 ℞ Br., 24 5/12 ℞ Gd., 24½ ℞ bez., Mai 25 ℞ Br., 24½ ℞ Gd., Mai-Juni 25 ℞ Br., 24⅔ ℞ Gd., Juni 25 ℞ Br., 24⅔ ℞ Gd., Juli 25½ ℞ Br., 25 1/12 ℞ Gd., August 25½ ℞ Br., 25¼ ℞ Gd., September 25⅔ ℞ Br., 25 5/12 ℞ Gd.

**Stettin,** 22. Mai. Weizen pr Mai-Juni 86¾, pr Juni-Juli 86½, pr Herbst 80½. — Roggen pr Mai-Juni, pr Juni-Juli und pr Herbst 56¾. — Rüböl 100 Kilogr. pr Mai 18 1/12, pr Herbst 19⅙. — Spiritus loco 24⅙, pr Mai-Juni und pr Juni-Juli 24 7/12, pr August-September 24⅔ bez. — Petroleum loco 4½ ℞ bez. u. Br., alte Usance 4⅔ ℞ bez., September-October 4 5/12 ℞ bez. — Schmalz, loco 16⅔—¾—1 ℞ nach Marke bez. — Leinöl, engl. 11 ℞ bezahlt.

**Berlin,** 22. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 76—92 ℞ nach Qualität gefordert, pr Mai 91½ ℞ bez., pr Mai-Juni 87¼—87⅜ ℞ bez., pr Juni-Juli 87—87⅜—¼ ℞ bez., pr Juli-August 85½—85¾—⅝ ℞ bez., pr September-October 81½ ℞ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 56—69 ℞ nach Qualität gefordert, pr Mai 59—58¾—58⅞ ℞ bez., pr Mai-Juni 58¾—58⅝—½ ℞ bez., pr Juni-Juli 59—58¾—58⅞ ℞ bez., pr Juli-August 58—57¾ ℞ bez., pr September-October 57¾—57½—57⅝ ℞ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 53—75 ℞ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 56—71 ℞ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 66—70 ℞ nach Qualität, Futterwaare 60—65 ℞ nach Qualität. Weizenmehl pr 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅔—11 ℞, No. 0 u. 1 10⅔—10 ℞ Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ ℞, No. 0 u. 1 8 11/12—8⅓ ℞, pr Mai 8 ℞ 28—29—28½ Sgr bez., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli do., pr Juli-August do., pr September-October 8 ℞ 26—27 Sgr bez., pr October-November 8 ℞ 25 Sgr bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm incl. Faß 22½ ℞ — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß pr Mai 19 1/12—19⅓ ℞ bez., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli 19½—⅓ ℞ bez., pr September-October 20¼—20½ ℞ bez., pr October-November 20½—¼—20⅔ ℞ bez., pr November-December 20 7/12—20 11/12—20⅚ ℞ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 9½ ℞ bez., pr Mai 9 ℞ Gd., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli do., pr September-October 9¼ ℞ Gd. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 ℞ 6 Sgr bez., mit Faß pr Mai 24 ℞ 17—19 Sgr bez., pr Mai-Juni 24 ℞ 15—17—16 Sgr bez., pr Juni-Juli 24 ℞ 15—19—17 Sgr bez., pr Juli-August 24 ℞ 20—25—23 Sgr bez., pr August-September 24 ℞ 20—22 Sgr bez., pr September-October 23 ℞ 5—10—8 Sgr bez.

**Thorn,** 22. Mai. — Wasserstand: 11 Fuß 2 Zoll.
Wind: NO. — Wetter: klar.

Stromab: Lt. ℔.

Roclawski, Cohn, Ncieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1614 52 Weiz.
Krupp, Gall, Thorn, do., 1 do., 1750 — do.
Muszynski, Woldenberg, Plock, Thorn, 1 Kahn, 306 Weiz., 1622 — Rogg.
Dahl, Muskiewicz, Thorn, Danzig, 1 do., 15 L. Faßh.

---

Zu dem Concurse über das Vermögen der Actien-Gesellschaft „Deutscher Central-Bau-Verein“ ist nachträglich eine größere Anzahl Forderungen angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

**den 9. Juni 1874,**
Vormittags 10 Uhr,

im Stadtgerichtsgebäude, Portal III., 1 Tr. hoch, Zimmer No. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Berlin, den 16. Mai 1874.

**Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.**

Zu dem Concurse über das Vermögen der Commanditgesellschaft auf Actien Vereinsbank Quistorp & Co. ist nachträglich eine größere Anzahl Forderungen angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

**den 12. Juni 1874,**
Vormittags 10 Uhr,

im Stadtgerichtsgebäude, Portal III., eine Treppe hoch, Zimmer No. 11, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Berlin, den 16. Mai 1874.

**Königliches Stadtgericht. Abtheilung für Civilsachen.**

## Bekanntmachung.

Zur Lieferung von
1541 Cub.-Meter gesprengten Pflastersteinen,
1541 „ „ grobem Kies,
857 „ „ Steingerölle

zu den Uferbauten an den Großwerder Deichen in der Nogat und Weichsel, habe ich einen Submissions-Termin zum

**Freitag, den 5. Juni cr.,**
Nachmittags 1 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hieselbst anberaumt. Eingehende Offerten werden im Termin eröffnet. Bedingungen sind täglich bei mir einzusehen.

**Der Deichhauptmann.**
3077) Bönchendorf.

# Holz-Auction zu Rückfort.

**Donnerstag, den 28. Mai 1874, Vormittags 10 Uhr,** werde ich zu Rückfort, auf dem Holzfelde der Internationalen Handelsgesellschaft, an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 20,000 Fuß einzöllige fichtene Dielen.
ca. 5000 Stück eichene halbrunde Brackschwellen,
ca. 500 Stück eichene Rundklötze,
ca. 100 Stück eichene Plattschwellen,
ca. 2000 Fuß fichtene und tannene Mauerlatten und
ca. 1000 Fuß fichtene Halbhölzer.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

**Janzen,**
Auctionator, Breitgasse No. 4,
3111) **vormals Joh. Jac. Wagner.**

---

**Zaundraht,** Zaundrahtkrampen, **Viehwaagen** mit u. ohne Gitter. **Decimalwaagen, Schafscheeren,** unter Garantie empfiehlt **Rudolph Mischke** in Danzig, Langgasse u. Gerbergassenecke.

**Gartenbänke, Gartentische, Gartenstühle** in sehr praktischen Mustern empfiehlt
**Rudolph Mischke,** in Danzig, Langgasse 5. (1987

---

## 10,000 St. Wollsäcke,

3 Ctr. Inhalt, ca. 6 U. schwer, à 1 Rtl., schwerere bis $1^2/_3$ Rtl. pr. Stück,

## 10,000 Farmersäcke,

3 alte Scheffel Inhalt, à St. 14—15 Sgr.,

## Ripspläne,

mit und ohne Naht, empfiehlt
**Otto Retzlaff,**
Commandite Milchkannengasse No. 1.

---

## Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.

In Flaschen à $2^1/_2$ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei
**Albert Neumann,**
**3. Langenmarkt 3,**
vis-à-vis der Börse. (3751

---

## Breslauer Conditorei,

**Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9,**
empfiehlt seine echten Schlesischen Streusel-, schmackhaften Braunschweiger, Leipziger und Danziger Frauenkuchen, sowie alle anderen Kuchen in guter Waare.

**Friedrich Baecker**
**aus Breslau.**

NB. Der Eingang zur Conditorei befindet sich wegen des Baues Kürschnergasse 1 Treppe. (3106

---

**Prima**
**amerikan. Schmalz,**
**Prima**
**amerikan. Speck**
**offerire vom Lager und aus von New-York schwimmenden Dampfern resp. Segelschiffen auf Lieferung bei Ankunft billigst.**
**Carl Treitschke,** Fleischergasse 74.

---

**Leichte**
**amerikan. Remington-Stahl-Pflüge,**
8—9 Zoll tiefgehend, 15 Rtl. pro Stück.
**A. R. Plutat,**
1275) Poggenpfuhl 2.

---

## Eisenbahnschienen

**zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen**
**Roman Plock,**
2833) **Milchkannengasse 41.**

---

## Barterzeugungs-Pomade

à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Zu beziehen durch **Albert Neumann in Danzig,** Langenmarkt 3.

---

## Gerippte Eisenbleche

zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager
**Roman Plock,**
Milchkannengasse 14.

---

**Leckhonig pr. Pfd. 6 Sgr. Hausthor No. 5.**

---

# Fertige Roben für Damen,

**Sammet-Jaquets, Paletots, Talmas etc.,**
**Regenmäntel und Räder**
in überraschend großer Auswahl **zu nur billigen und ganz festen Preisen** empfiehlt
**Mathilde Tauch,**
**44. Langgasse 44.** (2820

---

# In großer Auswahl

empfiehlt
**Kinder-Kleidchen** in Waschstoff von 20 Sgr.,
**Piqué-Hütchen,**
**Damen-Kragen** mit Untertuch von 3 Sgr.
**Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik**
**Kiehl & Pitschel**
**71. Langgasse 71.**

---

## Das Neueste in Sonnenschirmen,



**des enormen Vorraths** wegen zu sehr zurückgesetzten Preisen, empfiehlt
**Alex Sachs,**
Schirm-Fabrikant aus Berlin
2937) **hier Matzkauschegasse.**

---

**Schuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder, beste Fabrikate, in allen Sorten und in den neuesten Façons, halten wir zu den billigsten Preisen in großer Auswahl am Lager. **Wasserdichte** feine **Holzsohlen-Schuhe à $1\frac{1}{3}$ Rtl., Gummi-Schuhe** jeder Art.
**Reise-Effecten,** alle Sorten Damen- und Herren-Koffer, Taschen jeder Art, Hutschachteln, Plaidriemen, Reise-Necessaires rc. und Portefeuille-Waaren in guter Auswahl, Regenmäntel, Luftkissen u. Schlafkissen.
**Handkörbe** empfehlen wir in guten Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Vogelgebauer,** Botanirtrommeln.
**Eiserne Bettgestelle,** zusammenlegbar, mit oder ohne Draht- oder Drellboden, wozu weder eine Matratze noch Keilkissen nöthig. Seegrasmatratzen und Keilkissen billigst.
**Eiserne Waschtische,** rund, mit und ohne Handtuchhalter, fein lackirt, von $1\frac{1}{3}$ Rtl. an bis 10 Rtl.
**Kinder-Korbwagen** in verschiedenen feinen hellen und dunklen Geflechten, mit besten Eisengestellen, ebensolche Puppenwagen.
**Petroleum-Kochapparate** in den neuesten Constructionen von $1^2/_3$ Rtl. bis 14 Rtl., sowie Kochgeschirre dazu, empfehlen wir en gros & en détail zu soliden Preisen.
**Schaukel- und Räderpferde,** Gummibälle. Lederschürzen für Damen und Kinder.
**Pferdegeschirr-Artikel,** alle Sorten Sattlerwaaren und Geschirrbeschläge in Neusilber, Stahl, lackirt rc., Peitschen, Schabracken, Decken, Gurte, Reitzeuge, Wagenlaternen en gros & en détail billigst.
**Regenröcke** vorzüglichster Qualität zu Fabrikpreisen empfehlen (2915
**Oertell & Hundius, Langgasse 72.**

---

**Besten frischen englischen**
# Portland-Cement
**ab Lager und Schiff**
**offeriren billigst**
**Petzke & Co.**
**Hundegasse 30.** (3034

---

Das
# Möbel-Magazin,
**Polster-Waaren- und Spiegel-Manufactur**
von
**Otto Jantzen,**
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
Langenmarkt 2, **DANZIG,** Langenmarkt 2,
unterhält stets die allerreichhaltigste Auswahl in eigenen Werkstätten gearbeiteter geschmackvoll modernster, einfacher guter mittel-, bis hocheleganter Ameublements in praktischer solider Ausführung, die zu den möglichst billigen festen Preisen empfohlen werden.

Zur Einrichtung von Sommerwohnungen empfehle eine vorzügliche Auswahl einfacher guter Möbel zu sehr soliden Preisen (3121

---

**Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Alicante, Barcelona, Lacrymae Christi, Moscadedo, Marsala, Bordeaux-Weine, Champagner, Rheinweine, Ungarweine, Teneriffe, Canariensect, Moscatel, Valencia, Taragona, Malvasia, Samos, Samos Auslese, Cyper, Arrac, Cognac, Rum, div. Liqueure,**
**offerirt en gros & en detail A. Ulrich, Brodbänkeng. 18.**

---

# Capitalien

hat in größeren Beträgen gegen sichere Hypotheken à 5 % Zinsen — mit und ohne Amortisation — für Institute zu begeben (2520
**T. Tesmer, Langgasse No. 29.**

---

Englische
**Strick-Baumwolle**
ist wieder vorräthig bei
**F. W. Faltin & Co. Nachfolger,**
Langgasse 13.

---

**Dr. Pattison's**
# Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
**Gicht und Rheumatismen**
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

Ganze Packete 8 Sgr., halbe 5 Sgr. Bestellungen nehmen entgegen **W. F. Burau,** Langgasse No. 39, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. No. 48, Danzig.

---

**Pr. Original-Loose**
**I. Classe**
**150. Lotterie kauft jeden Posten $^1/_1$ à 36 Thlr., $^1/_2$ à 17 Thlr., $^1/_4$ à $7\frac{1}{2}$ Thlr. gegen baar**
**August Froese in Danzig,**
**Brodbänkengasse 20.**
**Offerten schleunigst erbeten.**

---

**Ein gut erhaltenes**
## Repositorium
**für ein Materialwaarengeschäft ist zu verkaufen Kohlenmarkt 6.** (3012

---

**Halbweisses Tafelglas**
in schöner Qualität billigst bei
**Hugo Scheller,** Danzig.

---

# Zuchtferkel!

Unterzeichneter nimmt Bestellungen auf Ferkel der größesten und mittleren englischen Racen entgegen.

Ferkel unter 8 Wochen werden nicht abgegeben.

Speciellere Angaben über die zu wählenden Thiere erwünscht.

Vorjährige Ankäufe aus den Heerden von Russel, Swanwick, Fowler, Duckering, Diethelm. (3022

Crampe bei Lauenburg i. P.
**R. Bergell.**

---

**In Klein Semlin bei Pr. Stargardt sind 4 fette Kühe, 6 Mast-Schweine und 10 ostfriesische 1 bis $1^1/_2$jähr. Stärken u. Bullen zu verkaufen.** )3010

---

**Grundstücksverkauf.**

Ein am Wasser gelegenes Grundstück mit Wohnhäusern, Garten, Hof und freien Plätzen, über 200 □Rth. Flächeninhalt, zu e. grossen od. a. zu kleineren Geschäften verschiedener Art zu verwerthen, ist bei einer Anzahlung von 15,000 Rtl. zu civilem Preise zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres auf Adresse No. 2938 in der Exped. d. Ztg.

---

## Sehr günstiger Gutskauf.

**Wegen plötzlichen Todesfalls des Besitzers** ist ein adliches Gut, 2 Meilen von Danzig an der Chaussee gelegen, von ca. 500 Morg. prß., durchweg warmer kleefähiger Boden, zur Hälfte Weizenacker incl. 60 Morg. gute 2schnitt. Wiesen mit neuen schönen Gebäuden, Wohnhaus massiv und elegant eingerichtet, mit schönem Garten rc., vollständigem guten lebenden und todten Inventarium, sowie gut bestellten Saaten, bei fester Hypothek mit 6- bis 8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres erfahren Selbstkäufer bei
**R. Krispin in Danzig,**
2979) Schmiedegasse 24.

---

## Scharfrichterei-Verkauf. (2494

Die den Neumann'schen Erben gehörige Scharfrichterei und Abdeckerei zu Stolp, welche nach dem Privilegium vom 9. April 1788 die Stadt Stolp und 188 ländliche Ortschaften umfaßt, soll in freiwilliger Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden. Einen Termin hierzu wird auf den 20. Juni cr. Vormittags um 10 Uhr im Wohnhause des zeitigen Verwalters der Scharfrichterei, Herrn v. Zelasinski zu Stolp, Bechstraße 2 mit dem Bemerken angesetzt, daß die Bedingungen des Verkaufs jeder Zeit daselbst eingesehen werden können.

---

# Ein Rittergut

von 4120 Morgen incl. 375 Morg. Wiesen und 889 Morgen gut bestandener Wald, im Kreise Sensburg belegen, durchweg nur guter Boden, vollständiges lebendes und todtes Inventarium, Gebäude so gut wie neu und hübsch eingerichtet (durch die auf dem Gute befindliche Brennerei, Wassermühlen, Gärten und See, ist jährlich ein reiner Gewinn von 2550 Rtl.), soll für den Preis von 190,000 Rtl. bei 60—80,000 Rtl. Anzahlung verkauft werden. Hypothek ist nur 90,000 Rtl. Sparkassengelder und soll der Rest des Kaufgeldes zu $4^1/_2$ % nach Uebereinkunft stehen bleiben.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten [194(2646
**C. W. Helms, Danzig,**
Jopengasse 23.

---

## Preiswürdige Güter

und Herrschaften in allen Größen weiset zum Ankauf nach der frühere Gutsbesitzer **Robert Jacobi** in Bromberg.

---

# Eine Besitzung

an der pommerschen Grenze, 3 Meilen vom Bahnhof Lauenburg, 2 Meilen von der Chaussee belegen, Areal 770 Morg. incl. 80 Morgen guter Wald und 52 Morgen zweischnittige Wiesen, durchweg guter kleefähiger Roggenboden, ist mit vollständigem lebenden und todten Inventarium für den Preis von 30,000 Rtl. mit 8- bis 10,000 Rtl. Anzahl. zu verkaufen. Das Gut hat außerdem noch an baaren Gefällen 250 Thlr.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten (147
**C. W. Helms,**
2646) Danzig, Jopengasse No. 23.

---

## Gutsverkauf.

Wegen Erbauseinandersetzung bin ich entschlossen, mein Grundstück Junkertroylhof in der Danziger Nehrung 5 Meilen von Danzig an der Elbinger Weichsel gelegen, mit einem Areal von 900 Morgen magdeb., compl. lebendem und todtem Inventarium und der vollen Ernte freihändig in einem hierorts auf den 6. Juli cr. 10 Uhr Vormittags festgesetzten Termin zu verkaufen. Es sind bestellt mit Rapsen 44 Morgen magdeb., mit Roggen 68 Mrg., mit Weizen 51 Mrg. u. mit Sommerung 203 Mrg. Die Wiesen liefern kräftige Weide und sehr gutes Heu. Außerdem gehört zu dem, einen selbstständigen Gutsbezirk bildenden Grundstücke, eine am Weichselufer liegende Weidenstrauchnutzung von circa 120 Morgen, sowie 2 Gasthäuser, 1 Schmiede und 3 Insthäuser, in welchen 10 Arbeiterfamilien wohnen. Reflectanten mögen das Gut beliebig in Ansicht nehmen und können das Nähere jeden Montag Vormittag bei mir erfahren.

Junkertroylhof b. Stutthof im Mai 1874.
3089) Ww. **W. Buntrock.**

---

# Auswanderung nach Amerika.

Eine bestrenommirte Auswanderungs-General-Agentur, deren Beförderung nach Amerika mit den vorzüglichen Dampfschiffen in Bremen, Hamburg u. Liverpool geschieht, sucht mit gut prädizirten, thätigen und zuverlässigen Männern in Verbindung zu treten, die bei entsprechender Thätigkeit sich einen hübschen Nebenverdienst verschaffen könnten. Gef. Offerten sub. G. G. No. 100 zu richten an die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse in Frankfurt a. M.** (2985

---

Eine junge anständige Dame a. Ostpreußen (Tochter eines verstorbenen Pfarrers), sieht sich durch Familienverhältnisse genöthigt, eine Stelle als Gesellschafterin anzunehmen. Nähere Auskunft zu ertheilen und gef. Offerten entgegen zu nehmen ist gerne bereit **F. Wiechert jr.,**
3028) Mühle Pr. Stargardt.

---

Gewandte, repräsentable Personen hiesiger Provinz finden unter günstigen Bedingungen Engagement als Reise-Acquisiteure für ein bedeutendes Versicherungs-Institut Deutschlands. Wirkungskreis nach Wahl der Bewerber, welche ihre Adressen sub 2788 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen belieben.

---

Eine zuverl. Frau f. w. d. Sommermonate e. herrsch. Haus zu bewachen Sandgrube 4.

---

**Ein verheiratheter Kutscher** wird bei gutem Lohn und Deputat gesucht
3112) **Dreylinden per Danzig.**

---

**Ein gewandter, gut empfohlener junger Mann findet in einer meiner Cigarren-Commanditen vom 1. Juli cr. dauernde Stellung als Verkäufer.**
**C. Hirschfeld,**
**Cigarren-Fabrik, Bromberg.**

---

## Ein j. Kaufmann,

welcher seit mehreren Jahren in größ. Holzgeschäften thätig, und genaueste Kenntnisse in dieser Branche besitzt, sucht als Buchhalter pr. 1. Juli anderwärts Stellung.

Gütige Offerten erbitte unter O. H. 100 poste restante Stolp. (2944

---

Eine freundliche Sommerwohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Cabinet, Küche rc., nebst Eintritt in einen großen Garten, ist in Hochstrieß No. 5 bei Langefuhr von sofort zu vermiethen. (3087

---

**Ein in der Hopfengasse belegener guter Speicher ist sofort billig zu vermiethen.**
**Näheres im Comtoir Langenmarkt No. 10.** (3102

---

Der Pferdezucht-Verein der Danziger Nehrung beabsichtigt seinen Deckhengst **Mittwoch, den 10. Juni d. J.,** Vormittags 10 Uhr, bei Herrn Schmaeder in Pasewark öffentlich zu verkaufen. Der Hengst ist stark und hoch elegant, 5′ 7—8″ groß und hellbraun. (2851
**Der Vorstand.**

---

**Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Concurrenz-Neid gegen die **Norddeutsche** ist so groß, daß von gewisser Seite jedes Mittel ungescheut gebraucht wird, um die Mitglieder derselben abwendig zu machen. Wie weit dies geht, dürfte ein anonymes Flugblatt, unterzeichnet: „Der bekannte alte Landwirth“, näher beleuchten, welches das lügenhafte Gerücht verbreitet: es schwebe ein Stempel-Defraudations-Prozeß gegen die Gesellschaft! Ein solcher liegt weder vor, noch ist ein Grund hierfür vorhanden. Es ist dies unlautere Machwerk eine absichtliche Entstellung von Thatsachen, weshalb sich auch „der bekannte alte Landwirth“ nicht nennen mag. Es wird jedoch dem Anscheine nach die Identität des Verbreiters sich feststellen lassen, um gegen ihn wegen Verläumdung in Gemäßheit der §§ 185—200 des Strafgesetzbuches vorzugehen, obgleich zur besseren Geheimhaltung selbst der Name des Druckers des Pamphlets verschwiegen ist. (2929
**Die Direction.**

---

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.